Nr. 111. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 6. März 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 5. März 1892.

Deutscher Reichstag.

188. Sitzung vom 5. März.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Bei Erledigung von Urlaubsgesuchen bemerkt

Präsident v. Levetzow, er schlage vor, lieber einmal einige Tage in der Woche ausfallen zu lassen, um den Mitgliedern Gelegenheit zu lassen, ihre private Geschäfte zu erledigen, als fortdauernde Urlaubsgesuche zu bewilligen.

Die Berathung des Etats des auswärtigen Amts wird fortgesetzt bei dem Kapitel einmalige Ausgaben, Titel 2½ Millionen Mark „für Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutze der deutschen Interessen in Ostafrika."

Abg. Bamberger beginnt seinen Ausführungen über den Gegenstand im Dezember habe er eigentlich sehr wenig hinzuzufügen. In der Kolonialfrage sei ja überhaupt eigentlich ein Stadium der Beharrung eingetreten, so daß zu einem stürmischen Aufeinanderlosgehen kein rechter Anlaß gegeben sei. Sein Standpunkt sei derselbe, wie bisher. Er glaube — wenn man auch hier über die Details der afrikanischen Verwaltung nicht gut genug orientirt sein könne, um zu wissen, wo ab- und zu- gegeben werden könne, — daß doch mit einigem guten Willen mit weniger, als der geforderten Summe auszukommen sei. Mit einigen auf Verkehrsanlagen bezüglichen Projekten habe man in Ostafrika ja ohnehin schon brechen müssen, weil man eingesehen habe, daß die Kosten doch größer werden würden, als man sie anfänglich veranschlagt habe. So mit dem Eisenbahnprojekt, und so auch mit dem Wissmann-Dampfer für den Viktoria-See. Ueberdies zweifle er sehr, ob der Dampfer, wenn man ihn auch wirklich auf den See gebracht haben würde, dort auch würde fahren können. Diese Mißerfolge hätten darin ihren Hauptgrund, daß die Hauptstütze der Kolonialpolitik, die geeigneten Männer, fehlten. Man habe s. Z. gerechnet auf Emin Pascha, Wissmann, Gravenreuth, Schmidt und Peters. Wohin Emin Pascha geschwunden sei, könne man ja ahnen, wenn man es auch nicht wisse. Wenn derselbe nicht einmal angegeben habe, weshalb er gegangen sei, so wolle das wohl besagen, daß nach Ansicht Emin Pascha's in Deutsch-Ostafrika etwas — er wolle sich nicht der Worte des Dänenprinzen bedienen — aber doch etwas „nicht gesund" sei. Was die Ersetzung Wissmanns durch Soden anlange, so glaube er persönlich, daß dieser Wechsel kein Grund zur Mißbilligung biete, vielmehr im Interesse einer gemäßigteren Kolonialpolitik gelegen habe. Soden scheine ein ruhiger, besonnener Mann zu sein, wie man sie in Afrika brauchen könne. Gegen die Ausweisung von Eugen Wolf sei juristisch nichts einzuwenden, doch sei eine Präzisirung des Vorgehens der Verwaltung im Interesse künftiger Fälle erforderlich, und um diese bitte er die Regierung. Ob in Ostafrika die Dinge sich jemals so entwickeln werden, wirthschaftlich, daß Ostafrika Deutschland von Nutzen sein werde, sei doch sehr zu bezweifeln. Bis jetzt erstrecke sich unsere Ausfuhr nach dort nur auf Waare, welche von den dort befindlichen Deutschen selber gebraucht würden. Nach der statistischen Aufnahme habe die Ausfuhr nach Ostafrika 320,000 Mark, die Einfuhr von dort 420,000 Mark an Werth betragen. Und wie groß seien die dafür aufgewendeten Ausgaben! Eine erhebliche Steigerung der ostafrikanischen Ausfuhr sei auch nicht zu erwarten, auch nicht im Tabak und Baumwolle. Und dem gegenüber 2½ Mark hier im Etat, ganz abgesehen von den 900,000 Mark Dampfersubvention. Auch gegenüber dem Zwecke der Unterdrückung des Sklavenhandels seien diese Summen große. Bis jetzt hätten wir gegeben an dürren Subventionen 11 Millionen, dazu in diesem Etat 2½ Millionen. Und kapitalisire man dazu die 15jährige Dampfersubvention mit 17 Millionen, so ergebe das 27—28 Millionen für dieses Jahr zu viel, und er gebe nochmals zu erwägen, ob man das nicht wenigstens auf 1½ Millionen reduziren wolle, was er hiermit beantrage.

Reichskanzler Graf Caprivi beginnt: Wissmann sei noch heute Reichsbeamter und zur Zeit nur zu seiner Erholung in Kairo. Daraus, daß Emin Pascha sich stillschweigend entfernt habe, ziehe der Vorredner den Schluß, daß „etwas nicht ganz gesund" sei in Ostafrika. Vielleicht liege aber, wie er meine, der Schluß ebenso nahe, es sei etwas nicht ganz gesund „in Emin Pascha". Was Eugen Wolf betreffe, dessenthalben so viele Vorwürfe gegen den Gouverneur Soden ergangen seien, so habe denselben nicht Soden ausgewiesen, sondern er, der Reichskanzler, selber. Deutsch-Ostafrika sei als deutsche Kolonie zu jung, als daß sie solche Erregungen, solche Agitationen, wie sie Eugen Wolf betrieben, ertragen könne, zumal da die Kolonie noch in der Rekonvalescenz von dem letzten dortigen Aufruhr befindlich sei. Diese Rekonvalescenz werde durch solche Agitationen gestört. Unserer Armee seien die Schlachtenbummler, die immer post festum Alles besser wüßten, niemals schädlich gewesen. Ob aber auch die Thätigkeit der Kolonialbummler unseren Kolonien unschädlich sein würde, sei fraglich. Anfänglich habe Wolf wohlwollend korrespondirt, aber nur bis zu dem Tage, wo der erste Mißerfolg kam. Selbst dem „Berliner Tageblatt" seien die Urtheile, welche Wolf an diesen Mißerfolg geknüpft habe, zu viel gewesen. (Heiterkeit.) Ganz anders habe an demselben Tage, an dem Wolf so agitatorisch geschrieben, ein Anderer geurtheilt, der Korvetten-Kapitän Rüdiger. Derselbe schloß sich der Ansicht des Gouverneurs Soden an, daß die Sache noch gar nicht so schlimm liege, daß man die Büchse nicht ins Korn zu werfen brauche. Soden äußerte sich in diesem Sinne in einem direkt von ihm erforderten Telegramme. Dieses Telegramm lautete: „Alles ruhig!" Aber dieses Telegramm habe noch einen Zusatz gehabt, nämlich die Worte: „Ausgenommen Eugen Wolf." (Große Heiterkeit.) Wenn die Berichte von Wolf immer der Wahrheit gemäß gelautet hätten, dann wären sie allerdings zu mager ausgefallen. Es seien nach Ostafrika Leute hingegangen, die schnell gewinnen oder Abenteuer suchen wollten. Solche Leute seien leicht unzufrieden. Und er begreife deshalb durchaus, daß Jemandem, der Mißvergnügte suche, dies nicht gerade schwer fallen konnte. Herr Wolf habe dem Gouverneur Soden Unkenntniß der Verhältnisse vorgeworfen. Nun, Soden sei länger dort gewesen als Wolf, da zeuge jener Vorwurf doch von einem hübschen „Selbstgefühl" Wolfs. Was ihn, den Reichskanzler, aber am meisten verletzt habe, sei die persönliche Art, wie Wolf Soden angegriffen, ihm sogar Geiz nachgesagt habe. Obwohl Soden hier in Deutschland jederzeit auf eine gute Stellung rechnen könne, bleibe derselbe drüben aus bloßem Pflichtgefühl. In Kamerun habe Soden aus seinem eigenen Vermögen zugesetzt, um um sein Haus Plantagen zu schaffen. Und er sei überzeugt, auch jetzt setze Herr von Soden zu im Interesse des Wohles Deutschlands. (Beifall.) Er, der Kanzler, werde und müsse deshalb das Interesse von Soden's aufs äußerste vertreten. Nach dem allerneuesten Berichte von Soden's denke gegenwärtig an der deutsch-ostafrikanischen Küste Niemand ernstlich an Aufstand, und selbst wenn das der Fall wäre, fehle dazu all und jede Organisation. Nur kleine Streifzüge in das Innere seien ab und zu nöthig. An Widerstand denke dabei Niemand, alle Schuldigen kämen hinterher und bäten um Verzeihung. Komme es doch schon jetzt vor, daß nach räuberischen Ueberfällen der Eingeborenen unter einander die Schuldigen von dem vernünftigeren Theile der Bevölkerung ausgeliefert würden. Selbst die Wahehes, gegen welche die Zelewski'sche Expedition gerichtet gewesen sei, seien jetzt vollständig ruhig. Daß der moralische Erfolg der Zelewski'schen verunglückten Expedition nicht unterschätzt werden dürfe, gebe Soden in seinem Berichte zu, aber er habe deshalb beschlossen, jede derartige Expedition zu unterlassen. Die Küste sei durch einen militärischen Gürtel gesichert. Es würden immer noch von Zeit zu Zeit kleine Unfälle gemeldet werden, aber es liege trotz solcher in jeder Kolonialpolitik unvermeidlichen Zwischenfälle kein Grund vor, an einen Untergang der deutschen Herrschaft zu glauben. So der Soden'sche Bericht. Die Absicht gehe jetzt dahin, bis 50 und 100 Kilometer von der Küste hier und da militärische Stationen anzulegen, nach und nach eine zivile Verwaltung an der Küste einzuführen und Karawanenstraßen ins Innere zu führen. Er komme darauf zurück, was er im Anfange gesagt habe, er habe die Ausweisung nicht nur verfügt, sondern sei auch entschlossen, sie aufrecht zu erhalten. Die Maßregel möge den Einzelnen hart treffen, aber wir müßten in erster Reihe das Gedeihen der Kolonie im Auge behalten und danach handeln. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Graf Arnim (Reichsp.) hält die Ausweisung von Eugen Wolf für durchaus gerechtfertigt. Redner regt ferner an, wenig einträgliche Ausfuhrzölle, wie z. B. auf Erdnüsse, abzuschaffen und sie dafür auf andere einträglichere Gegenstände zu erhöhen. Angesichts der großen Zukunft Ostafrikas solle man die geforderten 2½ Millionen unverkürzt bewilligen.

Abg. Graf v. Hoensbroech (Ztr) führt aus, die Kolonialpolitik habe eine materielle und ethische Bedeutung. Erstere, die materielle, werde noch Jahrzehnte in Anspruch nehmen. Aber wie könne man auch auf einem so großen Gebiete gleich sofortige Erfolge erwarten wollen? Daß es zur Erzielung von Erfolgen einiger Zeit bedürfe, liege in der Natur der Sache. Das Zentrum habe von jeher das Hauptgewicht auf die ethische Seite, auf die Ausbreitung des Christenthums gelegt und werde hierfür auch weiter die Mittel bewilligen. Darauf, was der Reichskanzler über Eugen Wolf gesagt, wolle er nicht weiter eingehen. Für die Ausbringung der Kultur hätten die Missionen große Bedeutung. Ihrer Thätigkeit solle insbesondere auch das Dampferunternehmen dienen. Lebhaft zu bedauern sei es, daß bei uns noch keine Gesetze existiren, welche in Deutschland die Niederlassung von Gesellschaften fördere, die die Ausbildung von Missionaren bezwecke. Redner wendet sich dann gegen die Branntwein-Ausfuhr.

Direktor der Kolonial-Abtheilung Kayser erklärt, in Bezug auf die Wirksamkeit der Missionare und auf die Schädlichkeit der Branntwein-Einfuhr mit dem Vorredner übereinzustimmen. Thatsächlich unterliege ja aber auch diese Einfuhr einem hohen Zoll (5 Prozent des Werthes), auch sei der Ausschank von der Genehmigung des Gouvernements abhängig und der Ausschank an Eingeborene sogar nur mit Genehmigung der Ortspolizeibehörde. Eine Anfrage Bambergers bezüglich der Usambara-Eisenbahn sei dahin zu beantworten, daß diese Bahn Sache der ostafrikanischen Gesellschaft sei. Mit Unrecht habe Bamberger die Dampfersubvention nach Ostafrika bemängelt, denn die Hauptlinie sei rentabel; daß dies bei den Küstendampfern noch nicht der Fall sei, sei nur natürlich. Was die Aus- und Einfuhr nach Ostafrika betreffe, so seien dieselben ja zunächst nur gering, aber doch nicht so zu unterschätzen, wie Bamberger dies thue. Denn es sei schon ein Gewinn, daß dieser Verkehr jetzt Deutschland und nicht mehr England zu Gute komme.

Abg. Dr. Hammacher (nl.) bestreitet dem Abg. Bamberger gegenüber, daß Ostafrika wenig aussichtsreich sei. Namentlich treffe dies nicht für Tabak zu; der Anbau desselben verheiße dem Plantagenbau dort gute Erfolge.

Abg. Barth (freis.) zweifelt nicht, daß Eugen Wolf in Bezug auf Parteinahme für das frühere und gegen das jetzige System, auf Parteinahme für Wissmann und gegen Soden weit über das gebotene Maß hinausgegangen sei, nachdem sich derselbe einmal für das Wissmann'sche Regime engagirt gehabt habe. Aber dergleichen komme bei jeder Kritik vor. Und bezweifeln müsse man, ob es räthlich gewesen sei, den Mann auszuweisen. Durch die Ausweisung sei dem Wolf lediglich eine erhöhte Position gegeben worden. Und wenn derselbe jetzt von Sansibar aus seine Kritiken schreibe, so würden diese, da der Mann doch jetzt ein bekannterer Mann geworden sei, eher noch mehr Beachtung finden, als früher. Er könne es überhaupt nicht für richtig halten, in solcher Weise entgegenzutreten. Je mehr man sich darauf beschränke, einer Kritik, die man für unberechtigt halte, die bloßen Thatsachen entgegenzuhalten, indem man dieselben veröffentliche, desto besser werde man stets fahren. Der Direktor des Kolonialamts habe von dem Handel mit Ostafrika überhaupt gesprochen, aber für uns komme es doch nur auf den Handel mit Deutschland an. Und da habe sich gezeigt, daß der Handel Ostafrikas sich nach Deutschland nicht in stärkerem Maße ablenken lasse. Der Hinweis Hammachers auf Neu-Guinea beweise noch nichts für die Ausdehnungsfähigkeit des Handels mit Deutsch-Ostafrika. Der Tabakbau habe in Holländisch-Indien, in Sumatra, großen Gewinn gebracht. Aber wie das Wechselfällen unterworfen sei, beweise der Umstand, daß die Gesellschaften in Sumatra, die früher 50, 60, ja 100 und mehr Prozent Dividende gezahlt hätten, im vorigen Jahre auch nicht ein einziges Prozent erübrigt hätten. Daran habe die Ueberproduktion in Tabak schuld.

Abg. Graf Mirbach (kons.) billigt die Ausweisung Wolfs und erklärt sich im Gegensatze zu Bamberger gerade im Interesse der kleinen Steuerzahler für die kolonialen Ausgaben. Er wolle nur daran erinnern, daß auch Kaiser Friedrich sich für die Aufrechterhaltung unserer kolonialen Besitzungen ausgesprochen habe. Deutschland könne nicht eine große Nation sein ohne eine starke Flotte und entsprechende Kolonien. (Gelächter links.)

Abg. Rickert erwidert ihm, es sei doch wohl ein starkes Stück und hier noch nie ausgesprochen worden, daß Deutschlands Macht abhänge von dem Besitze von Kolonien. Das Gegentheil sei richtig, es bestehe vielmehr die Gefahr, daß der Besitz von Kolonien Deutschlands Macht schwäche. Im Uebrigen verzichte er darauf, gleich dem Vorredner den allverehrten Kaiser Friedrich in die Debatte zu ziehen. Er glaube, man diene der Dynastie besser, wenn man dergleichen unterlasse. Redner äußert weiter gleich seinem Fraktionsgenossen Bedenken gegen die Ausweisung Wolfs. Wenn auch rechtlich dieselbe zulässig gewesen sei, so sei sie doch nicht zweckmäßig gewesen. Und wer die Wohlthaten einer öffentlichen Kritik mitnehmen wolle, der müsse sich auch ihre Schattenseiten gefallen lassen und nicht so empfindlich sein. Er selbst sei mehr für das System Soden, als für das System Wissmann. Aber er spreche hier für die Rechte eines Reichsangehörigen, der doch sicherlich in patriotischem Interesse gehandelt zu haben glaube. Nicht einmal direkte Mittheilungen seien dem Wolf geworden, er sei gleichsam in effigie verurtheilt worden. Er möchte doch den Reichskanzler bitten, daß in künftigen Fällen anders verfahren werde.

Reichskanzler Graf Caprivi entgegnet: Daß Wolf in patriotischem Interesse gehandelt zu haben glaube, könne er nicht bestreiten, aber jedenfalls sei das denn ein mißverstandener Patriotismus. Nachdem Wolf von Soden anfänglich gut behandelt worden sei, hätte das Wolf erst recht die Verpflichtung auferlegen müssen, die gebotenen Grenzen nicht zu überschreiten. In Bezug auf die Aeußerung Rickerts, ein konstitutioneller Minister müsse weniger empfindlich sein, könne er nur sagen: er empfinde keine Reue, daß er die Ausweisung verfügt habe. Er sei für einen Untergebenen und für die deutsche Sache eingetreten, und wenn dann die öffentliche Meinung gegen ihn losgehetzt sei, so sei er dem gegenüber unempfindlich.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. v. Kardorff (Reichsp.) und Graf Mirbach schließt die Debatte, worauf der Etatstitel genehmigt wird.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr.

Tagesordnung: Etats der Schutzgebiete; Interpellation Stauffenberg (Schutz des Urheberrechts), sowie Abkommen mit Amerika, denselben Gegenstand betreffend.

Schluß 5 Uhr.

E. L. Berlin, 5. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

25. Sitzung vom 5. März.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Tagesordnung: Dritte Berathung des Polizeikostengesetzes.

Zur Generaldiskussion ergreift das Wort der Abg. Dr. Meyer-Berlin (freis.): Der Hauptvorwurf, den er dem vorliegenden Gesetze mache, sei der, daß dasselbe einen ausschließlich fiskalischen Charakter trage. Alle organisatorischen Fragen, die man in diesem Gesetze hätte erledigen können, sind unberücksichtigt gelassen. Seine Freunde beabsichtigen nicht, in der dritten Lesung noch Anträge zu stellen. Es gehöre ein sehr geringes Maß von geistiger Arbeit dazu, zu sagen: ihr zahlt und ich stecke das Geld in die Tasche, und diese geistige Arbeit hat Herr v. Eynern ohne jede Hülfe geleistet. Es liege doch ein großes Unrecht darin, daß man den Städten Rechte nimmt und sie dafür noch zahlen läßt. Den Vorwurf könne man der Stadt Berlin nicht machen. Der frühere Oberbürgermeister Hobrecht habe das Verdienst, der Stadt Berlin die Baupolizei erworben zu haben und der Zustand unserer Straßen beweise, was die Stadt geleistet habe, denn unter der fiskalischen Bauverwaltung stand die Stadt Berlin in dem Rufe, das schlechteste Pflaster zu haben und er trage noch heute an seinen Füßen die Wirkungen aus jener Zeit. (Heiterkeit.) Er wisse, daß das Schicksal des Gesetzes entschieden sei und habe er deshalb nur kurz noch einmal seinen prinzipiellen Standpunkt darlegen wollen. Im Uebrigen beuge er sich vor dem Beschlusse des Hauses und vor dem Erfinder dieses Gesetzes. (Beifall.)

Minister des Innern Herrfurth erwidert, daß die Vorlage dieses Gesetzes auf einem Beschlusse des Hauses beruhe, der lediglich die Regelung der Polizeikosten verlangte. Die Gründe, weshalb die Regierung nicht über den Rahmen der Kostenfrage hinausgegangen sei, habe er bei der ersten Lesung des Gesetzes dargelegt, als der Abg. Meyer von seinem Urlaub noch nicht zurückgekehrt war und rathe er demselben, die Verhandlungen der ersten Berathung nachzulesen. Er verweise nur darauf, daß eine große Anzahl von Städten die Uebernahme einzelner Zweige der Polizeiverwaltung abgelehnt habe. Der Vorwurf des Vorredners sei somit unbegründet.

Abg. Barth (frk.) weist ebenfalls die Ausführungen Meyers zurück. Es sei leider nicht wahrscheinlich gewesen, daß die hier erörterte Frage durch gütliche Vereinbarung zwischen der Regierung und den einzelnen Städten hätte erledigt werden können, die angebahnten Verhandlungen seien von den Stadtverwaltungen abgebrochen, trotzdem die Regierung ihnen das äußerste Maß des Entgegenkommens bewiesen hätte. Die Vorlage enthalte gegenwärtig die relativ besten Bestimmungen, die man nach der gegenwärtigen Lage der Verhältnisse treffen könne. Einige Bedenken habe er gegen den § 6, welcher von der Uebertragung einiger Zweige der Wohlfahrtspolizei an die Städte handele; er möchte keine Verantwortung dafür übernehmen, daß die Experimente überall glückten, er müsse diese Verantwortung dem Minister überlassen, der diesen Vorschlag gemacht habe. Es könnten sich daraus mancherlei unliebsame Konsequenzen ergeben.

Abg. v. Eynern (natl.): Der Abg. Meyer habe des Redners Einfluß und Wirksamkeit jedenfalls überschätzt. Die Stadt Berlin sei finanziell so gut situirt, daß die Mehrausgabe für die Vorlage ihr nicht schwer werden wird.

Damit schließt die Generaldebatte.

In der Spezialdebatte befürwortet

Abg. Bartmer (natl.) einen von ihm eingebrachten Antrag, wonach die Positionen c, d und e geändert werden sollen. Nach der Vorlage sollen c Städte mit über 75,000 Einwohnern 1,50 Mark, d über 25,000 = 1,10 Mark und e unter 25,000 = 70 Pfg. pro Kopf der Bevölkerung an Kosten betragen. Nach dem Antrage Bartmer sollen dafür gesetzt werden, c über 100,000 = 1,50, d über 40,000 = 1,10 Mark, unter 40,000 = 70 Pf. Der Antragsteller begründet seinen Antrag besonders unter Hinweis auf die Verhältnisse der Stadt Linden, die durch die Regierungsvorlage schwer geschädigt werde.

Minister Herrfurth erklärt sich gegen den Antrag, da derselbe sich nicht blos auf Linden, sondern auch auf eine Reihe anderer Städte beziehe.

Hierauf wird von dem Abg. Würmeling (Ztr.) ein Antrag gestellt, in den Positionen d und e der Vorlage statt 25,000 Einwohnern zu setzen 40,000 Einwohner. Der Antrag Bartmer wird zu Gunsten des Antrages Würmeling zurückgezogen und dieser hierauf mit geringer Mehrheit angenommen.

Der Rest des Gesetzes wird darauf ohne weitere erhebliche Diskussion angenommen, ebenso das Gesetz im Ganzen gegen die Stimmen der Freisinnigen.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Führung der Aufsicht bei dem Amtsgericht 1 und dem Landgericht 1 in Berlin, sowie die Handhabung der Disziplinargewalt bei dem ersteren Gerichte.

In der kurzen, sich über die Vorlage erhebenden Diskussion erklärt der Justizminister Dr. v Schelling, daß die Verhandlungen der Kommission zu einem erfreulichen Abschluß gelangt seien und er das Ergebniß der Berathung als ein befriedigendes bezeichnen könne. Wenn der Gesetzentwurf in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung angenommen werden sollte, so werde er die Zustimmung des Staatsministeriums dazu beantragen.

Der Gesetzentwurf wird alsdann nach einigen juristisch-technischen Diskussionen in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso darauf die Gesetzentwürfe wegen Heranziehung der Militärpersonen zu den Gemeindeabgaben und betr. den Anschluß der Kirchengemeinde in Helgoland an die evangelisch-lutherische Gemeinde der Provinz Schleswig-Holstein.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr.

Tages-Ordnung: Etat des Kultusministeriums.

Schluß 3¼ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 5. März. Se. Maj. der Kaiser hörte gestern Abend den kriegsgeschichtlichen Vortrag des General-Lieutenants v. Wittich. Später fand bei den kaiserlichen Majestäten eine kleinere Theegesellschaft statt, zu welcher u. A. auch der Ober-Jägermeister General-Lieutenant z. D. v. Kotze, der General-Lieutenant und General-Adjutant v. Wittich, der General-Lieutenant Graf v. Wedell mit Einladungen beehrt worden waren. Während der heutigen Morgenstunde nahm Se. Maj. der Kaiser den Vortrag des General-Intendanten Grafen von Hochberg entgegen, arbeitete mit dem Chef des Militärkabinets, ertheilte dem österreichischen Militär-Bevollmächtigten Oberst von Steininger Audienz und nahm militärische Meldungen entgegen.

— Am Montag, dem 7. März, findet bei Ihren Majestäten eine kleinere musikalische Abendunterhaltung statt.

— Se. königliche Hoheit der Prinz Heinrich besuchte am gestrigen Nachmittage mit Sr. Hoheit dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen die Zentral-Kadetten-Anstalt in Lichterfelde. Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Heinrich empfing gestern Nachmittag den Besuch Ihrer Durchlaucht der Herzogin von Ratibor und deren Prinzessinnen-Töchtern im hiesigen Schlosse und folgte dann einer Einladung Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich zum Diner. Heute früh 8 Uhr haben sich der Prinz und die Prinzessin Heinrich in Folge der Nachricht von der Erkrankung des Großherzogs von Hessen nach Darmstadt begeben, wo sie vorläufig zu verbleiben gedenken.

** Bekanntlich werden gegenwärtig Invaliditäts- und Altersrenten nur auf Grund von Uebergangsbestimmungen gezahlt. Zur Erlangung derselben müssen die Versicherten u. a. ihre versicherungspflichtige Beschäftigung für einen gewissen Zeitraum vor dem 1. Januar 1891, dem Tage des Inkrafttretens des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes, nachweisen. Wenn nun das Rechnungsbureau des Reichs-Versicherungsamtes die aus den Rentenzahlungen während der Uebergangszeit entstehenden Kosten auf die einzelnen Versicherungsanstalten vertheilt, so muß es dabei auch die Zeit vor dem 1. Januar 1891 in Betracht ziehen. Es ist in dieser Beziehung im § 160 des Gesetzes bestimmt, daß bei der Vertheilung der bis zum Jahre 1906 bewilligten Renten das Rechnungsbureau die Versicherungsanstalten, in deren Bezirk der Versicherte während der Jahre von 1876 bis 1891 nachweislich in einem versicherungspflichtigen Dienstverhältniß gestanden hat, so zu belasten hat, als ob während dieser Zeit fortlaufend Beiträge in der Lohnklasse I. entrichtet worden wären. Neben den 31 Versicherungsanstalten bestehen nun 8 Kasseneinrichtungen. Die letzteren werden den ersteren sonst gleich erachtet. Bei der erwähnten Rentenvertheilung sollen sie jedoch nach einer Entscheidung des Reichs-Versicherungsamtes verschieden behandelt werden. Eine gemäß § 160 des Gesetzes zu regelnde Vertheilung der während der Uebergangszeit gewährten Renten hat danach nur zwischen den einzelnen Versicherungs-Anstalten, nicht auch zwischen den Versicherungsanstalten und den bisher zugelassenen Kasseneinrichtungen oder zwischen den verschiedenen Kasseneinrichtungen stattzufinden. Die Kasseneinrichtungen, welche nach ihren Statuten mit Leistungen für bereits ausgeschiedene Kassenmitglieder bisher nicht belastet waren, auch eine solche Belastung bei Bemessung ihrer Beiträge unmöglich in Betracht ziehen konnten, sollen nicht durch das Gesetz genöthigt werden, nachträglich derartige Leistungen zu übernehmen. Wenn Kasseneinrichtungen bei diesen Vertheilungen in Frage kommen, so sollen die letzteren vielmehr nur im Verhältniß der von den Versicherten gezahlten Beiträge vorgenommen werden.

— Wie man aus St. Petersburg berichtet, verlautet in dortigen Gesellschaftskreisen mit Bestimmtheit, daß Graf Leo Tolstoi in Folge seines bekannten, kürzlich im „Daily Telegraph" veröffentlichten Schreibens auf Befehl des Ministeriums des Innern auf seinem Gute Jasnaja Poljana internirt worden sei. Die Gemahlin des berühmten Schriftstellers soll in der russischen Hauptstadt eingetroffen sein, um die Regierung zur Widerrufung dieser Maßregel zu bewegen. Sie soll den entscheidenden Persönlichkeiten gegenüber insbesondere den Umstand hervorgehoben haben, daß der Brief des Grafen Tolstoi keineswegs zur Veröffentlichung bestimmt war, sondern den Charakter eines Privatschreibens an den Herausgeber des genannten Londoner Blattes getragen habe. Die Publizirung sei daher unberechtigter Weise erfolgt. In den Kreisen der Petersburger Gesellschaft, deren Mehrheit eine Maßregelung des außerordentlich populären Philanthropen gerade jetzt für höchst unwahrscheinlich erachtet hatte, neigt man sich zu der Annahme, daß die Bemühungen der Gräfin Tolstoi von Erfolg gekrönt sein werden. Manche meinen dagegen, daß die Regierung, welche die ganze literarische Thätigkeit und die Propaganda des Grafen Tolstoi mit Mißvergnügen beobachtet, nunmehr, wo sie sich bei einem geeigneten Anlasse zum Einschreiten gegen ihn entschlossen hat, sich kaum bestimmen lassen werde, die Internirung des ihr gefährlich erscheinenden Mannes aufzuheben.

— Seitens des Oberpräsidiums zu Potsdam ist dem Berliner Magistrat aufgegeben worden, Vorschläge wegen der rechtlichen Veränderungen zu machen, welche sich auf die große Weichbilds-Erweiterung von Berlin beziehen. Es läuft die Angelegenheit so ziemlich auf die Redaktion eines Gesetzentwurfs betreffend die Einverleibung der Vororte in Berlin hinaus, ist also schwierig und zeitraubend. Der Magistrat hat zunächst eine Kommission, bestehend aus den Stadträthen Voigt, Weise und Meubrink, zur Ausarbeitung eines Entwurfs eingesetzt. Als Frist sind sechs Wochen gestellt. Aus Allem hat der Berliner Magistrat die Ueberzeugung gewonnen, daß es nicht allein der Staatsregierung mit dem Gesetz betreffend die Einverleibung der Vororte voller Ernst ist, sondern daß dieselbe auch so prompt und so schleunig, wie irgend thunlich, erfolgen soll.

— Ueber die Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im deutschen Reich während des Jahres 1890 entnehmen wir dem „Vierteljahrheft zur Statistik des deutschen Reichs" folgende Angaben:

Die Zahl der Eheschließungen betrug 395,356 gegen 389,339 im Jahre 1889 und 376,654 im Jahre 1888. Sowohl absolut wie relativ war die Heirathsziffer größer als in einem Jahre des vorausgegangenen Jahrzehnts. Auf 1000 Personen der mittleren Bevölkerung kamen 8,03 Eheschließungen, gegen 7,99, 7,82 und 7,78 in den 3 Vorjahren und 7,46 im Jahre 1881. Die Zahl der Geborenen blieb hinter der früherer Jahre um etwas zurück. Es wurden nämlich einschließlich der Todtgeborenen 1,820,264 Personen geboren gegen 1,838,439 im Jahre 1889, 1,828,379 im Jahre 1888 und 1,825,561 im Jahre 1887. Relativ war die Geburtsziffer so gering wie in keinem der Vorjahre. Auf 1000 der mittleren Bevölkerung kamen 36,97 Geborene gegen 37,74, 37,96 und 38,33 in den drei Vorjahren und 38,15 im Durchschnitt der Jahre 1881 bis 1890. Es ist höchst beachtenswerth, daß die Zahl der Geburten im Vergleich zur Bevölkerungszahl seit 1884 von Jahr zu Jahr abnimmt. Unter den Geborenen befanden sich 165,672 unehelich Geborene gegen 170,572, 169,645 und 172,118 in den drei letzten Jahren. Unter 1000 Geborenen waren nur 9,10 Uneheliche gegen 9,28, 9,[illegible]8 und 9,43 in den letzten drei Jahren. Die Zahl der unehelichen Geburten zeigt also eine erfreuliche Abnahme. Ebenso ist auch die Zahl der Todtgeborenen erheblich zurückgegangen. Sie betrug 61,011 gegen 65,869, 66,972 und 68,482 in den 3 Vorjahren. Während sich die Todtgeburten von 1881 bis 1885 auf 3,78 bis 3,82 pro Mille aller Geburten gehalten hatten, sind sie seitdem in stetem Sinken und betragen zur Zeit nur noch 3,35. Die Zahl der Gestorbenen, die in den 3 Vorjahren ungewöhnlich gering gewesen war, ist wieder erheblich gestiegen. Sie betrug 1,260,017 gegen 1,218,956, 1,209,798 und 1,220,406 in den drei Vorjahren. Auf 1000 der mittleren Bevölkerung kamen 25,59 Gestorbene gegen 25,02, 25,12 und 25,62 in den drei Vorjahren bis 1887 zurück. Die natürliche Volksvermehrung, d. i. der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen, war in Folge des Sinkens der Geburtsziffer und der Erhöhung der Sterbeziffer geringer als in den letzten Jahren. Es blieb nur ein Ueberschuß von 560,247 gegen 619,483 im Jahre 1889, 618,581 im Jahre 1888 und 605,155 im Jahre 1887. Auf 1000 Personen kam eine Vermehrung um 11,38 gegen 12,72, 12,84 und 12,71 in den drei Vorjahren. Immerhin ist die natürliche Volksvermehrung in Deutschland noch größer als in den meisten anderen europäischen Ländern; dieselbe betrug nämlich im Jahre 1890 in Großbritannien 10,4, in Italien 9,5 und in Irland 4,1 auf 1000 Einwohner. In Frankreich wurden sogar um 1 pro Mille weniger geboren als gestorben sind.

Thorn, 5. März. Der Eisgang auf der Weichsel ist so stark, daß eine nochmalige Eisstockung zu befürchten ist.

Breslau, 5. März. Der schlesische Städtetag beschloß einstimmig eine Resolution gegen die Beeinträchtigung des verfassungsmäßigen Rechts der Städte auf die äußere und innere Schulverwaltung, gegen die Paragraphen 179, 184, 191 des Volksschulgesetzes und gegen die Bestimmungen über die Gendarmerie in dem Polizeikostengesetz.

Lübeck, 5. März. (W. T. B.) Westlich von Dageort sitzen ein Zweimastdampfer und ein Dreimastdampfer im Eise fest. Um die Mannschaft und die Ladung derselben herrscht große Besorgniß. Wahrscheinlich sind die Dampfer der „Kommerzienrath Böckel“ und der Lübecker Dampfer „Nautilus“.

Köln 5. März. Der „Köln. Volks-Ztg.“ zufolge beschlossen die schottischen Kohlenbergleute nicht zu feiern, sondern die Kündigung zurückzunehmen.

Darmstadt, 5. März. (W. T. B.) Ihre königliche Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen werden heute Abend hier eintreffen.

Wiesbaden, 5. März. (W. T. B.) Gegentheiligen Meldungen gegenüber wird dem „Rheinischen Kourier“ aus Kreisen, welche dem russischen Minister von Giers nahe stehen, mitgetheilt, daß von Giers sich durchaus wohl befinde und nicht an einen Rücktritt von seinem Posten denke.

München, 5. März. (W. T. B.) Die Kammer der Abgeordneten genehmigte das Etatskapitel „Kunstpflege“ und ging über die Petition der Künstlerinnenschule um Gewährung eines Zuschusses von 6000 Mark jährlich zur motivirten Tagesordnung über. Für den Neubau der Nürnberger Kunstgewerbeschule wurden 430,000 Mark bewilligt. Der Kultusminister wünschte die Sicherung eines fiskalischen Bauplatzes und die Bereitstellung von Geldmitteln für die Pläne und Vorarbeiten des Neubaues des Münchener Nationalmuseums wegen des Raummangels und wegen der Feuergefährlichkeit des jetzigen Gebäudes. Die Kosten für den Neubau sollen höchstens 4 Millionen betragen. Die Berathung wurde auf Montag vertagt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. März. Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth wird sich heute auf längere Zeit nach Miramare begeben. Die Kaiserin bedarf nach den außerordentlichen Anstrengungen und Sorgen, die sie wochenlang am Krankenbett der Erzherzogin Valerie durchgemacht, nothwendig der Erholung.

Belgien.

Brüssel, 5. März. Die „Independance Belge“ veroffentlicht einen Artikel, der den Nachweis zu führen sucht, daß die seit Jahrhunderten so gewaltige Seemacht Englands sich gegenwärtig im Zustande des Verfalles befinde; derart, daß England im Falle eines Krieges nur einen geringfügigen Theil seiner Flotte in Aktion setzen könnte, der den Streitkräften der anderen europäischen Seemächte durchaus nicht gewachsen wäre.

Frankreich.

Paris, 5. März. (W. T. B.) In dem heute Vormittag stattgehabten Ministerrathe wurde beschlossen, die Munizipalrathswahlen, welche verfassungsmäßig am ersten Sonntag im Mai stattzufinden haben, in diesem Jahre trotz etwaiger Kundgebungen bereits auf den 1. Mai festzusetzen.

Paris, 5. März. (W. T. B.) Nach einer Meldung aus Madrid hatte der Ministerpräsident Canovas del Castillo auf eine an ihn gerichtete Anfrage bestimmt erklärt, es bestehe keinerlei Absicht, die auswärtige Rente zu besteuern. Spanien werde allen seinen Verpflichtungen dem Auslande gegenüber nachkommen.

Paris, 5. März. (Hirschs T. B.) Rochefort dementirt kategorisch Constans Beschuldigungen Freycinets, der niemals mit ihm (Rochefort) unterhandelt habe.

Paris, 5. März. Die Zolltarife der französischen Kolonien bleiben durch das neue wirthschaftspolitische Regime des Mutterlandes nur zum Theil unbeeinflußt. Dahin gehören die westafrikanischen Besitzungen Frankreichs, ferner Obock, Diego-Suarez, Nossi-Bé, Sainte-Marie de Madagaskar, Tahiti nebst Depenzen. Was die übrigen Kolonien betrifft, Martinique, Guadeloupe, Guyana, Saint-Pierre und Miquelon, Gabon, Indo-China und Neukaledonien, so unterliegen die Waareneinfuhren dorthin im Prinzip denselben Sätzen, welche von ihnen in Frankreich erhoben werden, d. h. die, welche aus Ursprungsländern im Genusse des Minimaltarifs stammen, zahlen die entsprechend niedrigeren Sätze, die anderen unterliegen den Sätzen des Generaltarifs. Indeß können von der Kolonialbehörde im Verwaltungswege gewisse Modifikationen verfügt werden, welche durch eine besondere Verfügung bis spätestens zum 11. Januar 1893 bekannt gegeben werden müssen.

Italien.

Venedig, 5. März. (Hirschs T. B.) Nachdem vorgestern ein heftiges Gewitter mit Blitzen und Donner und Hagelschlag hier getobt hatte, trat gestern ein ungewöhnlich starker Schneefall ein, welcher den Verkehr fast unmöglich machte.

Großbritannien und Irland.

London, 5. März. (Hirsch's T. B.) Aus Athen sind Privatmeldungen hier eingetroffen, nach denen der König aus vielen Theilen des Landes Drohbriefe erhalten haben soll.

Die Londoner Nordwestbahn wird alle ihre Werkstätten am 12. d. M. wegen Kohlenmangels schließen. Das Syndikat der Kohlenträger erklärte sich solitarisch mit den Bergleuten, welche entschlossen sind, jeden Import fremder Kohlen zu verhindern. Die Kohlenhändler annullirten daraufhin die bereits ertheilten großen Aufträge nach dem Auslande, zumal das Kohlenträger-Syndikat den Transport verweigerte.

London, 5. März. Uebereinstimmende Nachrichten aus Washington melden, daß die Verhandlungen der britisch-amerikanischen Kommission wegen Schlichtung der Behringsmeerfrage resultatlos geblieben, doch ist die Verlängerung des modus vivendi wahrscheinlich.

Die Königin geht am 18. d. Mts. nach Hyeres.

London, 5. März (W. T. B.) Die deutsche Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm“ ist zu kurzem Aufenthalte in Queenstown (Irland) eingelaufen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 5. März. (W. T. B.) Laut amtlicher Bekanntmachung ist die Einfuhr von Pferden und Schweinen aus sämmtlichen Häfen des deutschen Reiches verboten.

Rußland.

Petersburg, 5. März. (W. T. B.) Die „Nordische Telegraphen-Agentur“ bezeichnet das Konstantinopeler Gerücht, der frühere Kawaß des russischen Generalkonsulats in Sofia, Iwanow, sei der Meuchelmörder des bulgarischen Agenten Vulkovich, als durchaus unbegründet. Der Mann, dessen voller Name Andrei Iwanow Ssuchorukow ist, sei bereits zwei Monate vor der That nach Odessa übersiedelt und habe diese Stadt seither nicht verlassen.

Generalmajor Malama, bisher Chef des Generalstabes des Kommandeurs von Kijew, Generals Dragomirow, hat eine anderweitige Bestimmung erhalten.

Die Aufnahme von Hörern in dem Land- und Forstwirthschafts-Institute in Nowaja Alexandria (Kongreßpolen), die seit zwei Jahren wegen Unruhen im Institute sistirt war, ist wieder freigegeben worden.

Petersburg, 5. März. Nach amtlicher Mittheilung nimmt der Flecktyphus in den Gouvernements Saratow, Astrachan und Pensa ganz bedeutende Ausdehnung an. Sämmtliche Spitäler sind überfüllt.

Serbien.

Belgrad, 5. März. (W. T. B.) Die Skupschtina erledigte die Berathung des Budgets der Ministerien des Auswärtigen und des Kultus und beendete die zweite Lesung des Budgets. Ein Antrag auf Streichung der Positionen für die Zivilattachees bei den Gesandtschaften in London und Berlin wurde abgelehnt.

Griechenland.

Athen, 5. März. (W. T. B.) Eine Versammlung von ungefähr 30 bisher delyannistischen Deputirten, welche die Mehrzahl der bisherigen Majorität repräsentirte, beschloß, diejenige Regierung zu unterstützen, welche geeignet erscheine, den Bedürfnissen der gegenwärtigen Lage zu entsprechen. Die Versammlung bezeichnete als solche ein Kabinet unter dem Vorsitze von Rally und beauftragte den Kammerpräsidenten, dem Könige diesen Beschluß zu unterbreiten. Heute begiebt sich zur Ausführung dieses Beschlusses eine Deputation in das königliche Palais.

Athen, 5. März. (W. T. B.) In einer heutigen sehr zahlreich besuchten Versammlung von Mitgliedern des Parlaments wurde der Präsident der Deputirtenkammer beauftragt, dem Könige die Erklärung abzugeben, daß die Kammer alle seine Anstrengungen unterstützen werde, um alle Gefahren der gegenwärtigen Lage zu beseitigen.

Türkei.

Konstantinopel, 5. März. (W. T. B.) Die „Agence de Constantinople“ meldet: Der russische Botschafter Nelidow hat, wie bestimmt verlautet, bei der Pforte gegen den Artikel des bulgarischen Blattes „Swoboda“ über den Tod Vulkowichs, als sowohl Rußland wie die Pforte beleidigend, lebhaften Protest eingelegt.

Amerika.

Newyork, 4. März. Gustav Wüstinger und Gustav Kühne, Köche an Bord der „Lahn“, wurden beim Versuch, vier Packete Juwelen vom Schiffe aus ans Land zu bringen, verhaftet. Wüstinger will die in Frage stehenden Packete von einem Manne in Bremen zur Bestellung in Newyork erhalten haben. Es wurden noch weitere sechs Packete gleich den beschlagnahmten in dem Koffer Wüstingers gefunden.

Washington, 5. März. (Hirschs T. B.) Die Freunde Blaines erklären, Blaine werde die Präsidentschafts-Kandidatur annehmen, falls ihm dieselbe angeboten werde.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6 März. Schmutzige Wäsche bei Herrn Herbert! Der hiesige Führer der Sozialdemokratie, Herr Herbert, ist mit einem seiner bisherigen Freunde und Austräger, einem Herrn Köller, in Differenzen gerathen. Letzterer hat nun diese Differenzen durch ein Inserat „Zur Aufklärung“ in die Oeffentlichkeit getragen, in dem er das Verfahren des Herrn Herbert einer Kritik unterzieht. Wenn Herrn Herbert, wie in diesem Falle, etwas Unangenehmes begegnet, so scheint sich derselbe bereits eine völlige Gespensterseherei angewöhnt zu haben. Wie früher, so sieht er auch jetzt einen der Herren Graßmann im Hintergrunde dieser Unbequemlichkeit stehen, und so wird denn auch Herr Köller als Eideshelfer Graßmann's, als Freund Graßmann's u. s. w. erklärt. Sieht Herr Herbert wirklich nicht, daß er sich damit nur lächerlich macht. Was in aller Welt geht einen der Herren Graßmann die schmutzige Wäsche an, die er mit einem seiner früheren Freunde und Anhänger zu waschen hat? Ob Herr Herbert oder Herr Köller dabei Recht hat oder schlecht fährt, ist uns absolut gleichgültig! Auf der andern Seite kann aber letzterem das Recht, seine Differenzen mit Herrn Herbert öffentlich zur Sprache zu bringen, doch nicht bestritten werden. Herr Herbert bringt ja selbst ähnliche Differenzen in jeder Nummer seines Blattes auch in die Oeffentlichkeit. Interessant in der Gegenerklärung des Herrn Herbert ist nur, daß dieser von angeblichen Unterschlagungen des Köller schon seit über Jahresfrist gewußt haben will und den Köller doch in seinem Geschäft geduldet hat. Wenn sich die Sache wirklich so verhält, wie Herr Herbert sie darstellt, so zählt Herr Herbert eben zu den Leuten, die nicht alle werden. Wenn Jemand im Geschäft Leute um sich duldet, deren jahrelange (!) Unterschlagungen ihm bekannt sind, so hat er keinen Anspruch mehr, zu den Gutmüthigen zu gehören. Und was sollen ferner Redensarten, wie „Sozialdemokraten sind solcher niedrigen Gesinnungen nicht fähig“! Wir sehen ja aus Herrn Herbert's eigener Darstellung, wessen man sogar in seiner unmittelbarsten sozialdemokratischen Umgebung fähig gewesen ist. Wir können uns unmöglich in diesen Streitfall Köller contra Herbert weiter einlassen. Die Herren müssen ihre Wäsche allein besorgen. Möglich ist, daß Herr Herbert der Geschädigte ist, ebenso möglich aber ist, daß Herr Herbert seinem sozialdemokratischen Freunde Aussichten gemacht hat, die er später — Herr Herbert klagt nebenbei noch über Geldknappheit — nicht erfüllen konnte, und daß dem Austräger Köller in Folge dessen die Augen aufgegangen sind, daß die versprochenen goldenen Berge der Sozialdemokratie in Nichts zerfließen.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 28. Februar bis 5. März 4462 Portionen verabreicht.

— Gestern Nachmittag zogen fünf Männer unter Singen und Tumultiren die Lindenstraße entlang und wurden deshalb von den beiden dort stationirten Schutzleuten zur Ruhe gewiesen. Kaum hatten sich jedoch die Beamten entfernt, so bogen die Tumultuanten in die Albrechtstraße ein und begannen dort noch einen größeren Skandal, so daß sich die Schutzleute aufs neue zum Einschreiten genöthigt sahen und zur Verhaftung der Ruhestörer schritten. Diese leisteten jedoch erheblichen Widerstand und nur mit Hülfe einer größeren Anzahl Schutzleute und Militärpersonen gelang die Abführung nach der Kustodie.

— Im Stadttheater beginnt Dienstag das 1. Gastspiel des Herrn Luigi Ravelli als Manrico in der Verdischen Oper „Der Troubadour“. Luigi Ravelli ist einer der bedeutendsten Sänger der italienischen Oper. Er kommt eben von einem Gastspiel aus Petersburg und ist es der hiesigen Direktion gelungen, den seltenen Künstler auf 3 Abende zu gewinnen. Herr Ravelli ist mehrere Jahre hindurch der Stern der italienischen Oper in London gewesen und machte im vorigen Jahre mit Adelina Patti eine Tournee durch Süd-Amerika, wo er selbst neben Tamagua das größte Aufsehen erregte. Eine halbe Million Franks war das Erträgniß dieser Tournee.

* Vom Schöffengericht hierselbst wurde am Freitag der Arbeiter Hermann Carmesin aus Unter-Bredow wegen fortgesetzten Widerstandes gegen die in Unter-Bredow stationirten Polizeibeamten und wegen Beleidigung derselben zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

* Schwurgericht. In der gestrigen Sitzung fanden zwei Anklagesachen ihre Erledigung, welche beide unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt wurden. Zunächst hatte sich der Maurer Julius Gustav Adolf Sielaff von hier wegen Nothzucht zu verantworten. Angeklagter wurde für nichtschuldig befunden und daher freigesprochen.

Der Buchbinder Albert Friedrich Gottlieb Riemer aus Bredow wurde wegen Nothzucht und räuberischer Erpressung zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt

— Zum Uebersetzen kleinerer Truppenabtheilungen über Gewässer hat G. Spilker in Nordwalde die Herstellung eines Flosses aus den Kochgeschirren der Mannschaften vorgeschlagen. (D. R.-P. 61,731.) Die Feldgeschirre werden, wasserdicht verschlossen, auf Stangen oder Seile gereiht, zu welchem Zweck sie mit Oesen ausgerüstet sind. Eine Anzahl solcher Reihen wird durch Querverbindungen zu einem Ganzen zusammengefügt, das genügende Tragkraft besitzt, um eine Anzahl Soldaten mit Sicherheit zu tragen. Für die originelle Idee spricht die Erwägung, daß im Ernstfalle die Pioniere mit ihren Geräthen nicht immer bei der Hand sind, während die Feldgeschirre von den Truppen mitgeführt werden.

— Die deutsche Rhederei ist bereits im Herbst v. J. darauf hingewiesen worden, daß die nach Santos befrachteten Schiffe durch die wenigen und unzulänglichen Löschvorrichtungen daselbst einer langen, kostspieligen Liegezeit ausgesetzt zu sein pflegen. Neuerdings ist nach einer Bekanntmachung des englischen board of trade von kompetenter Seite auch wegen des ungünstigen Gesundheitszustandes in Santos der Rath ertheilt worden, bis auf weiteres kein Schiff dorthin zu befrachten.

— Für die Stadt Kammin und die umliegenden Ortschaften hat sich ein Verein bäuerlicher Wirthe im Anschluß an die pommersche ökonomische Gesellschaft gebildet, bei der konstituirenden Versammlung traten demselben bereits 79 Mitglieder bei.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 3. März. Für das hier zu errichtende Kriegerdenkmal sind ferner eingegangen 53,28 Mark; dieselben sind den in Bütow aufgestellten Sammelbüchsen entnommen und nach Abzug der Kosten für dieselben durch Herrn Kupferschmiedemeister Bluhm zur Kreis-Kommunalkasse abgeführt; dazu die früher eingezahlten Beträge von 1272 Mark 65 Pf., macht in Summa 1325 Mark 93 Pf. — Dem Knecht August Schmidtke in Hohenkrug und dem Knecht Karl Hawer in Bernsdorf ist auf Grund des Kreistagsbeschlusses vom 24. November 1887 für langjährige treue Dienste bei ein und derselben Herrschaft eine Belohnung von je 15 Mark bewilligt worden.

♃ **Greifenberg**, 4. März. Zwei Männer hat der Tod plötzlich aus den Kreisen der Bürgerschaft gerissen, den einen hochbetagt nach langer Arbeit, den anderen im kräftigsten Mannesalter, mitten im segensreichen Schaffen und Wirken, denn gestern verstarb plötzlich der Rathsherr G. Silber, der 25 Jahre das Ehrenamt eines unbesoldeten Magistratsmitgliedes bekleidete, und dem unter anderem auch bis vor zwei Jahren die Verwaltung unserer herrlichen Anlagen unterstand. Heute rief der Tod plötzlich seinen Nachfolger in der Verwaltung der Anlagen, den ersten Lehrer an der hiesigen Volksschule Herrn Haack ab, der besonderes für diese Stellung veranlagt war. Auch als Lehrer, der es mit seinem Beruf ernst nahm, wird der Verlust dieses Mannes allgemein bedauert.

Bankwesen.

Baierische 4pCt. Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe. Die nächste Ziehung findet am 15. März statt. Gegen den Koursverlust von ca. $6\frac{1}{2}$ Prozent bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pfg. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 5. März. Spiritus loko ohne Faß (50er) 62,20, do. loko ohne Faß (70er) 42,80. Matt. — Wetter: Kalt.

Magdeburg, 5. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,90. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 18,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,80. Stetig. Brodraffinade I. 29,75. Brodraffinade II. 29,25. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 28,00. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 14,27½ bez., 14,32½ B., per April 14,42½ G., 14,47½ B., per Mai 14,60 bez. 14,62½ B., per Juni 14,72½ G., 14,77½ B. — Fest.

Köln, 5. März, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,00, do. fremder loko 23,50, per März 21,35, per Mai 21,55. Roggen hiesiger loko 23,00, fremder loko 24,75, per März 22,50, per Mai 22,50. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 60.00, per Mai 57,20, per Oktober 56,70. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 5. März, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per März 68,00, per Mai 67,50, per September 65,25, per Dezember 62,75. — Ruhig.

Hamburg, 5. März, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker, 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per März 14,32½, per Mai 14,55, per August 15,00, per Oktober 13,20. Behauptet.

Paris, 5. März. Nachmittags. Getreidemarkt (Anfangsbericht.) Weizen behauptet, per März 25,90, per April 26,20, per Mai-August 26,70, per September-Dezember —,—. Roggen ruhig, per März 19,20, per April —,—, per Mai-August —,— per September-Dezember. Mehl ruhig, per März 55,40, per April 56,00, per Mai-August 57,25, per September-Dezember 58,75. Spiritus träge, per März 46,56, per April 46,25, per Mai-August 44,50, per September 40,75. — Wetter: Kalt.

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, 5. März. Die „Darmstädter Zeitung“ veröffentlicht als Bulletin ein Extrablatt, wonach sich das Befinden des Großherzogs sich im Laufe des Tages insofern verschlimmert hat, als das Bewußtsein etwas getrübt und Athmungsbeschwerden sich eingestellt haben, welche zu ernsten Befürchtungen Anlaß geben.

Schwerin, 5. März. Der Großherzog hat dem Obersten Prinz Reuß XVIII., Kommandeur der 17. Kavallerie-Brigade, das Prädikat „Hoheit“ verliehen und angeordnet, daß demselben alle einem mecklenburgischen Prinzen zustehenden Ehrenbezeugungen zu erweisen sind. Die Gattin des Prinzen Reuß ist bekanntlich die Prinzessin Charlotte von Mecklenburg-Schwerin.

Lübeck, 5. März. Fürst Bismarck wird, sobald besseres Wetter eintritt, Lübeck besuchen und beim Bürgermeister Dr. Behn Wohnung nehmen.

Pest, 5. März. Abgeordneter Graf Stevan Csaky, Sohn des Unterrichtsministers, erschoß sich Nachmittags im Elternhause, Motiv unbekannt.

London, 5. März. Nach Depeschen aus Glasgow hätten die schottischen Bergarbeiter beschlossen, dem beabsichtigten allgemeinen Streik nicht beizutreten.

Letzte Nachrichten.

Leipzig, 5. März. Heute Vormittag sammelte sich wieder ein kleiner Trupp Arbeitsloser, unter denen sich viele Bummler befanden, in der Gegend von Alt-Schönfeld. Der Trupp hatte die Absicht, sich nach Leipzig zu bewegen, doch hatte ihnen die Polizei sämmtliche Wege dorthin verlegt. Die Menge zerstreute sich, und als einzelne dieser Tumultuanten auf dem Markte erschienen, wurden sie von der Polizei von dort vertrieben. Fünf Personen wurden in Haft genommen.

Rom, 5. März. Der Papst soll die Absicht haben, dem Monsignore Folche die Kardinalswürde zu verleihen.

Die klerikalen Blätter fordern den Quirinal auf, sich anläßlich des Jahrestages der Krönung des Papstes mit dem Vatikan auszusöhnen.

London, 6. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg: Der Zar hat dem Generalgouverneur Gurko die Ermächtigung ertheilt, über ganz Polen den Belagerungszustand zu verhängen und das Standrecht in Anwendung zu bringen. Die Nachrichten bezüglich überhandnehmender revolutionärer Agitation lauten sehr ernst. In Moskau soll eine große revolutionäre Verschwörung entdeckt worden sein. Der Hauptführer der Agitation, ein Exstudent, ist verhaftet worden und angeklagt, eine Verschwörung gegen das Leben des Zaren organisirt zu haben.

London, 5. März. Nach „Daily News“ weigere sich der Zar, weiteren Maßregeln gegen die Juden zuzustimmen; er soll erklärt haben, daß es vorläufig dieser Maßregeln genug sei.

Petersburg, 5. März. Auf dem Bodenraum der Kaserne des Garde-Regiments zu Pferde wurde die Leiche der im Sommer verschwundenen englischen Gouvernante Margarethe Harper gefunden. Es liegt der Verdacht eines Raubmordes vor, weil 50 Rubel, welche die Ermordete bei sich gehabt, fehlen. Die Untersuchung wird sehr geheim geführt; den Zeitungen ist streng verboten worden, Nachrichten über die Mordaffaire zu bringen.

Konstantinopel, 5. März. Der Sultan hat dem Khedive das Großband zum Medschidje-Orden mit Sternen und Brillanten verliehen.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. A. K. Pelzerstraße. Wir glauben nicht, daß die Strafe, über welche mehr als 10 Jahre verflossen sind, noch vermerkt wird, die Befugniß dazu hat jedoch die Behörde. — F. Z. in W. Rein. — E. M. in B. Sie sind bereits seit Inkrafttreten des Gesetzes versicherungspflichtig gewesen, wenn Sie Bauarbeiten ausgeführt haben, ob Sie Gesellen beschäftigen oder nicht, wie auch § 55 deutlich besagt. — L. W. Das Mindestmaß für Linieninfanterie, Jäger, Train und Dragoner ist 1 Mtr. 57 Zm.; Feldartillerie, Pioniere und Eisenbahntruppen müssen mindestens 1 Mtr. 62 Zm. und Kürassiere und Ulanen 1 Mtr. 67 Zm. groß sein. Die Hälfte der Garde-Rekruten soll über 1 Mtr. 75 Zm., die andere Hälfte nicht unter 1 Mtr. 70 Zm. messen, leichte Kavallerie ist ausgenommen. Auch über das Höchstmaß sind Bestimmungen getroffen; Jäger, Train, Feldartillerie, Kürassiere und Ulanen sollen höchstens 1 Mtr. 75 Zm. groß sein — für Oekonomietruppen (Schuhmacher, Schmiede u. s. w.) ist kein Mindestmaß vorgeschrieben, da kommt es weniger auf körperliche Tüchtigkeit, als auf gewerbliche Leistungen an. — A. B. Wenn kein legitimirter Vertreter vom Kreditor entsandt wird, so hat dieser selbst an dem Ort des Grundbuchamts, wo das Kapital eingetragen, das Geld in Empfang zu nehmen. — Zwei Wettende. Die Rekruten für die kaiserliche Marine werden im Frühjahr und Herbst eingezogen. Für Freiwillige ist es dann nur nöthig, daß sie eine dreimonatliche Fahrzeit auf einem Seedampfer zurückgelegt haben, wenn sie als Maschinen-Applikanten eintreten wollen. Die Meldung erfolgt bei dem Bezirks-Kommando. — W. J. Sie müssen sich mit der Anfrage über den Preis der Bücher an die nächste Buchhandlung wenden. — H. St. Ein öffentliches Prüfungs-Institut für Geigen giebt es weder hier noch anderswo, eine solche Prüfung kann nur von einem tüchtigen Instrumentenmacher geschehen.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 4. März 1892.

Trockenes, vorwiegend heiteres Wetter mit mäßigen nordöstlichen Winden; Nachts ziemlich strenger, am Tage gelinder Frost.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 4. März, + 0,26 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 4. März + 3,10 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 4. März, + 1,40 Meter. — **Oder** bei Breslau, 4. März, Oberpegel + 5,28 Meter, Unterpegel + 1,76 Meter. — **Warthe** bei Posen, 4. März, + 2,58 Meter. — **Netze** bei Usch, 1. März, Eisstand.

Berlin, den 5. März 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106 60 G	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	94,95 G
do. do.	3½%	98,9 bB	Westfälisch. do.	4%	——
Pr. Consol. Anl.	4%	106,50 B	do. do.	3½%	——
do. do.	3½%	99,10 bB	Westpr. rittersch.	3½%	95 10 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,00 b	Hannover. Rtbr.	4%	——
do. do.	4%	——	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	102,90 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,70 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	——	Pommersche do.	4%	102,80 G
do. do. neue	3½%	96,70 b	Posensche do.	4%	102,60 b
Westpr. Pr.-Obl	3½%	—,—	Preußische do.	4%	102,60 b
Berliner Pfdbr.	5%	113 00 B	Rh. u. Westf. do.	4%	103,30 b
do. do.	4½	110 80 bG	Sächsische do.	4%	103 20 b
do. do.	4%	103,90 b	Schlesische do.	4%	102,70 G
do. do.	3½%	97 20 B	Schl. Holst. do.	4%	102 90 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	98,50 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	——
do. neue	3½%	96 25 b	Bayerische Anl.	4%	—,—
do.	4%	——	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	88,90 b
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	103,25 b	Hamburg. Rente	3½%	97,00 G
do.	3½%	96,20 bG	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do.	3%	84 60 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	161 90 b
Ostpreuß. Pfdbr	3½%	94,90 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	140 70 b
Pommersche do.	3½%	96,20 bG	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	135,20 bB
do. do.	4%	102,80 G	Meininger 7 Guld.-Loose		27 40 G
Posensche do.	4%	101,70 B			
do. do.	3½%	95,70 B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 10 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	35,30 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101 60 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	93 80 bG	do. do. amortb.	5%	96 80 G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	35,25 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	——	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	88 20 b	do. do. 1880	4%	92,75 G
Italienische Rente	5%	88 30 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	81 80 b	do. Goldrente	6%	103,75 bG
do. do. 20 L. St.	6%	83,40 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	100 40 G
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	65,30 bG
do. do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	152 60 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	95 00 bG	do. do. 1866	5%	144 00 B
do. Papier-R.	4⅕%	81,20 G	do. Bodencr. neue	4½%	95 50 bP
do. do.	5%	88 40 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	86 50 G
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81,05 bG	do. Rente	5%	80,00 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	1 2 70 b	do. do. neue	5%	80 00 bG
do. Cred. 100 1858	—	332,00 b	Ungarische Gold-Rente	4%	92 50 bB
do. 1860er Loose	5%	123 75 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	87 75 G
do. 1864er Loose	—	317,25 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,00 G			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	46,25	Dux-Bodenbach	4½	237 25 b
Frankf. Güterb.	4%	79 30 b	Gal. Carl-Lud.	4%	91,00 B
Lübeck-Buchen	4%	150 10 bG	Gotthardbahn	4%	137 60 b
Mainz-Ldwigh.	4%	116 10 b	It. Mittelm.-B.	4%	90,00 b
Marb.-Mlawka	4%	66 00 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	64 30 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101 60 B	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	124 20 b
Ostpr. Südbahn	4%	71 75 b	do. Nordwb.	5%	89 80 b
Saalbahn	4%	30 25 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	102 90 G
Stargard-Posen	4½%	102 20 b	Südöst. (Lomb.)	4%	40 25 b
Amsterd.-Rottd.	4%	——	Warschau-Ter.	5%	97 25 b
Baltische Eis.	3%	63 90 b	do. Wien	4%	217 40 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	109 75 b
Marb.-Mlawka	5%	105,20 b
Ostpreußische Südbahn	5%	108 50 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	97 75 bG	Gr. R. ss. Eisenb. g.	3%	——
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	96 60 bG
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	83 70 bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	——
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	85 40 b
do. Lit. D.	4%	——	Kursk-Kiew gar.	4%	87,50 G
do. Starg.-Pos.	4%	101 50 B	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	3½%	94 25 G	Mosco-Rjäsan	4%	87 30 b
Gal.-Carl-Ludwig.	4½%	86 10 G	do. Smolensk. g.	5%	98 00 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103 40 bG	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	83,80 G
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	86 25 b
Kronprinz-R.-Rudolfbahn	4%	82 00 bG	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	97 90 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,10 G	Rybinsk-Bologoye	5%	86 80 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,70 B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	80 20 bB	Russ. Südwestbahn gar.	4%	88 80 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	82 90 G	Transkaukasisch. g.	3%	74 90 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	166 70 G	Warschau-Terespol	5%	98,40 b
do. do. Gold-Pr.	4%	100,30 bG	Warschau-Wien 2. Emission	4%	96 00 B
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	61 00 bB	Wladikawkas gar.	4%	——
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	88,40 bG
do. do. g.	5%	——	Northern Pacific II.	6%	111,50 G
Brest-Grajewo	5%	——	Oregon Railway Nav.	5%	96 00 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	——			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	97,15 G	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	100 60 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	97 10 B	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	100,80 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	92 20 B	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	——
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	——
Dtsch. Hp.-L.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 80 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
do. do. do.	4%	101,40 bG	do. do.	3½%	94,00 bG
do. do. conv.	4%	101,40 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	94,00 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	——	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	——
do. do. do.	3½%	92,90 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,30 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 30 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	94 50 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 30 bB	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 60 G	do. do. do.	4%	101,00 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108 75 b	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	100 40 B
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	——
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 70 G
			do. do. (rz. 110)	4%	100 50 bG
			do. do. (rz 100)	4%	100,00 bG

Bank-Papiere.

Div. p. 1890.					
Bk f. Spr.-Prd.-H.	—	58,00 bG	Dtsch. Genossensch.	8	126,30 G
Berliner Cassenver.	8¼	133,60 G	Disc.-Command.	11	184 50 b
do. Handelsges.		136 50 b	Dresdner Bank	10	137 00 bG
do. Prod.-H.		143 00 G	Nationalbank	8	111 50 b
Bresl. Disc.-Bank		92 20 G	Pomm. Hyp. conv.	6	108,75 G
Darmstädter Bank	6	126 80 b	Pr. Centr. Bod.	10	150,30 G
Deutsche Bank	10	153,10 b	Reichsbank	8½	146,60 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	120 10 G	Hörder Bergw.	—	10 75 G
Bochum. Bgw. A.	6	47 75 bB	do. conv.	—	18 50 bG
do. Gußstfab.	—	107 50 bB	do. St.-Pr.	—	41 50 bG
Bonifacius	13⅓	91 00 bG	Hugo	10	26,25 b
Borussia Bergw.	—	7,25 G	Kön.- u. Laurah.	—	101,60 bG
Donnersmarckh.	6	71,50 bG	Louise Tiefbau	—	69 40 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	52 60 bG	Märk.-Westf.	—	219,75 bG
Gelsenkirchener	12	135 50 b	Oberschlesische	5	51 50 G
Harkort Bergw.	—	129,00 bG	Stolberg. Zink-H.	3½	51 65 bG
Hibernia	19	130 30 b	do. do. St.-Pr.	8½	114 25 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	——	Danz. Oelmühle	6	1100 9 G
Ahrens do.	0	58 50 bG	Dessauer Gas	10	151 50 G
Böhmisches do.	14	222 50 G	Nobel Dyn. Trust	4	135 50 G
Bock do.	0	59 50 bG	G.-F. Harb.-Wien	—	145 75 G
Bolle do.	6	67 0 G	Löwe u. Co.	18	226 50 G
Landré do.	8	130 00 bB	Magd. Gas-Ges.	4½	89 40 B
Tivoli do.	4	115 60 G	Maschinenfabr. Görl. (conv)	—	122 00 G
Bredow. Zuckerf.	—	——	do. (Lüders)	—	146,50 G
Chem. Fabr. Heinrichshall	5	97 00 G	Grusonwerke	—	137 25 b
Leopoldshall	—	81 60 bG	Hallesche	35	303 00 G
Oranienburg	7½	89 00 G	Hartmann	—	124,50 G
do. St.-Pr	7½	87,75 G	Pomm conv.	6	70,00 G
Schering	19	198 50 G	Schwartzkopff	—	226,75 G
Staßfurter	—	127 00 G	St. Vulc. L. B.	8	111,25 bG
Union	12	117 50 bG	Nordd. Lloyd	7	93 40 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	58,00 G
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	142,10 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-P. Cementf.	5	93 00 G
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	94 50 G
St. Ch.-F. v. Did.	35	203 50 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	224 60 G
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	——
St. Bergschl.-Br.	14	——	Stett. Pferdeb.	2½	67 50 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	78 50 G
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	10800 00 G	Germania	40	1095 00 G
Berliner Feuer.	158	2451,00 G	Magd. Feuer	206	3962,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1674,00 B	do. Rückv.	45	910 00 G
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	523 00 G
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	1060 00 bB
Concordia, L.	45	1125 00 G	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	170	—,—	Turingia	240	—,—

Bank-Discount.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4.
Privatdiscount 1⅜ G.

Wechsel-Cours vom 5. März		
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,25 b
do. 2 Monat	2½%	168 35 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,90 b
do. 2 Monat	3½%	80 05 b
London 8 Tage	2½%	20 42 bB
do. 3 Monat	2½%	20,325 b
Paris 8 Tage	3%	81,00 b
do. 2 Monat	3%	80,80 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,00 b
do. 2 Monat	5½%	171,10 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 70 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77 65 b
Petersburg 3 Wochen	6%	206,60 b
do. 3 Monat	6%	204 65 b
Warschau 8 Tage	6%	205 90 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	——	Engl. Banknoten	20,43 b
Souvereigns	20 37 G	Franz. Banknoten	81 00 b
20 Francs per Stück	16 135 G	Oesterr. Banknoten	172 15 G
Dollar	——	Ru. Noten	205 25 b

Marcella Grace

von R. Mulholland.

Autorisirte Uebersetzung von Luise Koch.

64 Nachdruck verboten.

Wenn dies das Aeußerste war, was Marcella durch seine jetzige Verhaftung erreichen konnte, wie grausam war sie dann gegen sich selbst, und wie nutzlos waren alle Opfer gewesen, die sie gebracht! Mit geheimer Sorge beobachtete sie seine scheinbar schnell fortschreitende Genesung, um den Zeitpunkt nicht zu versäumen, wo es erforderlich sein würde, ihr Geheimniß und ihre Verantwortlichkeit mit Pater Daly zu theilen, damit dieser ihr eine Stütze sei.

Der Reconvalescent erlangte jedoch seine Kräfte in viel geringerem Maße wieder, als man bei der sorgfältigen Pflege erwarten konnte. Er hustete unaufhörlich, ohne sich erkältet zu haben. Darauf achtete er selbst indessen nicht; er war mit dem Fortschreiten seiner Besserung zufrieden und fühlte, daß er nur zu bald im Stande sein würde, diesen Ort zu verlassen, in welchem Gedanken und Empfindungen auf ihn eingestürmt waren, welche er aus Kopf und Herz bannen mußte, sobald er diesem Obdache den Rücken gewendet.

Endlich kam in einer Nacht eine Scheu, eine Furcht über ihn, daß eine verhängnißvolle Veränderung durch die Herzensgüte dieser Frau mit ihm vorgegangen sei, eine Veränderung, welche seinem eigenen Interesse sowohl, als demjenigen seiner Gesellschaft direkt zuwiderlief, und er beschloß sich vor dem Verderben desselben durch sofortige Flucht zu retten.

Er stand in der Nacht auf, kleidete sich leicht an, nahm von dem Besitz, was sein eigen war, und stahl sich geräuschlos aus dem Hospitale hinaus. Da die wenigen Kranken, die sich noch in demselben befanden, der Genesung entgegensahen, waren die Nachtwachen unnöthig geworden, und so bemerkte Niemand das Verschwinden des Fremden vor Tagesanbruch. Marcella, welche zuerst in sein Kämmerchen trat, um nach seinen Bedürfnissen zu sehen, fand das Bett leer, und den Verbrecher, welchen sie hätte der Polizei übergeben müssen entflohen.

Diese Entdeckung rief eine ungeheure Aufregung im Hospital hervor, und Marcellas Bestürzung blieb in der allgemeinen Ueberraschung unbemerkt. Die Herzlosigkeit und die Rohheit des Gemüths, welche in dem Verschwinden dieses Mannes ohne ein einziges Dankeswort für die empfangenen Wohlthaten lag, erregte den Widerwillen der Patienten und den Zorn der Wärterinnen. Alle stimmten darin überein, daß, wenn er durch den plötzlichen Uebergang von allen Bequemlichkeiten welche ihn umgeben hatten, zu der schweren Fußreise durch die kalte Oktobernacht sterben müsse, er nicht viel zu bedauern sei. Sie würden zwar hinaus gehen und ihn suchen, weil „sie" es angeordnet, denn er konnte unmöglich weit gekommen sein, aber der Undankbare hatte durchaus Nichts gethan um dies zu verdienen.

Marcella hatte wenig Hoffnung, den Entflohenen lebendig wieder zu finden; als sie auf das wilde Moor in die kalte, neblige Morgenluft hinausging, sagte sie sich, daß sie in einem Zustande von Wahnsinn gewesen sein müsse, sich diese Gelegenheit zu Bryans Rettung entgehen zu lassen. Die Hoffnung, die Erwartung, in welcher sie so lange gelebt, waren thöricht, phantastisch, unmöglich. Wie leicht wäre es ihr gewesen, den Mann der Polizei zu übergeben! Jetzt würde er an irgend einem dunklen Orte sterben —

Während Marcella sich in den heftigsten Selbstvorwürfen erging, sah sie aus der Ferne eine Gruppe von Menschen sich dem Hospitale nahen. Neue Hoffnung keimte sofort in ihrer Seele. Die ausgesandten Boten kehrten zurück und trugen — war es nur der Leichnam des vermißten Patienten, oder kehrte er zu ihr zurück, um zu sterben? Und dennoch, was nützte es, wenn er sich weigerte, zu sprechen? Er wurde in das Hospital getragen und wieder in sein Bett gelegt. Bald war der Arzt zur Stelle, welcher den Kranken zum Bewußtsein zurückbrachte. Es war ein Blutgefäß gesprungen; dadurch war er ohnmächtig geworden, aber noch nicht gestorben. Es blieben ihm noch Tage, vielleicht noch Wochen zu leben.

„Sie haben sich selbst einen bösen Streich gespielt, mein lieber Mann," sagte der Arzt als der Patient ihn mit schwacher Stimme nach seinem Zustand befragte. „Wie kamen Sie nur zu der Thorheit, fortzulaufen und sich diesen Unfall zuzuziehen?"

„Ich glaubte, ich sei gesund genug, um mich auf den Weg zu machen, und es sei Zeit, daß ich den Platz räume. Ich habe Ihnen Unruhe genug verursacht. Nun, jetzt werde ich nicht mehr viel Pflege brauchen. Wie steht es mit mir, Herr Doktor?"

„Es thut mir leid, Ihnen sagen zu müssen, daß Sie schon seit Monaten an der Schwindsucht leiden. Sollte es möglich sein, daß Sie das nicht wußten? Durch Ihre Flucht haben Sie Ihr Ende beschleunigt."

Der Patient überlegte einige Minuten, dann sagte er:

„Sind Sie fest davon überzeugt, daß Sie mir die Wahrheit sagen?"

„Gewiß! Ich hätte es Ihnen schon vorher gesagt, doch fehlte mir die Gelegenheit dazu, und dann hoffte ich, bei der ausgezeichneten Pflege, welche Ihnen hier zu Theil wurde, Sie vielleicht wieder herzustellen. Sie selbst haben mir dies unmöglich gemacht. Nunmehr dürfte Ihr Leben kaum viel länger als eine Woche währen, wie ich fürchte — obgleich es nicht unmöglich ist —"

Als der Arzt seine Verordnungen gegeben hatte und sich umwandte, um fortzugehen, hielt ihn der Patient zurück, indem er sagte:

„Ich glaube, Herr Doktor, das hat so kommen müssen. Wenn Sie mir sagen, meine Tage sind gezählt, so habe ich nicht viel dagegen einzuwenden. Ich möchte jedoch vorher noch einige kleine Angelegenheiten in Ordnung bringen. Wollen Sie die Güte haben, mir einen Gerichtsbeamten oder sonst Jemand zu senden, damit er bei meiner Beichte zugegen sei? Es ist eine Sache von öffentlicher Bedeutung, und ich denke, ich werde alles so klar legen können, daß das Gesetz keinen Hinterhalt mehr findet, wenn ich ins Jenseits hinüber gegangen bin."

Marcella, welche sich in diesem Augenblicke mit Etwas, das der Arzt verlangt hatte, dem Bett näherte, blieb stehen und sah den Patienten mit starren Blicken an. Hatte er wirklich gesprochen, oder war es Täuschung, daß sie die Worte hörte, nach welchen sie Wochen lang sich gesehnt?

„Ah, Lady," sagte er, „das thue ich nur für Sie. Noch nie in meinem Leben ist mir eine solche Güte erwiesen worden, so will ich denn auch einmal in meinem Leben an einem Menschen, und zwar an Ihnen, ehrlich handeln."

(Fortsetzung folgt.)

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt für die hiesigen Abonnenten die heutige Nummer des **Stettiner Vermiethungs-Anzeigers** bei.

Stettin, 5. März 1892.

Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, den 10. d. M., Abends $5^1/_2$ Uhr.

Tagesordnung:

Einführung und Verpflichtung des neugewählten Stadtsyndikus und von 3 neugewählten unbesoldeten Stadträthen. — Nachbewilligung von 455 M. 97 Pf. Insertionskosten bei der Hauptverwaltung pro 1891/92; und von 16,100 M. bei der Verwaltung der Gas-Anstalt pro 1891/92. — Genehmigung, daß die Stadt vom 1. Oktober 1891 ab die Zahlung der auf dem durch Ausübung des Vorkaufsrechts erworbenen Grundstücke an der Apfelallee Nr. 29 bis 1. Mai 1940 laufenden jährlichen Rente von 71 M. 50 Pf. übernimmt, und Antrag auf Bewilligung von 53 M. 61 Pf. Rente für das laufende Etatsjahr. — Bewilligung von 12,000 M. zum Ankauf des Grundstücks Lucasstr. Nr. 2; — von 183 M. 33 Pf. Stellvertretungskosten für Lehrer und Lehrerinnen; — von 226 M. 9 Pf. Bürgersteig-Herstellungskosten für den Besitzer des Hauses Baumstr. Nr. 10/11; — von 469 M. 25 Pf. zur Uniformirung und Bewaffnung der Polizeigefängniß-Beamten; — und von 9000 M. zur Abtragung der Wälle auf dem der Stadt gehörigen Terrain zwischen Bismarck-, König-Albert-, Karkutschstr. und Straße X. — Mehrere Vorkaufsrechtssachen. — Genehmigung der Gefällverminderung der Straße 44 und der Scharnhorststr. nach dem vorgelegten Plane, und zu der Bebauung von 3 Pazellen der Straße 44 an der Pölitzerstr. — Genehmigung des vorgelegten Fluchtlinienplanes für das Terrain zwischen der Oberwiekstr., dem Gasanstalts-Kanale und der Oder. — Genehmigung zum Ankauf des Grundstücks Oberwiek Nr. 51 für 54,000 M., des Grundstücks Fürstenstr. Nr. 5 für 13,500 M. und des sogen. Lohgerbergrabens mit zugehörigem Grundstück für 24,710 M. Bewilligung dieser Kaufsummen und der Vertrags- und Auflösungskosten. — Zustimmung zu der Einrichtung eines Lösch- und Ladeplatzes für Baumaterialien auf einem Theil des Pachthofes zwischen der Oder und der Fürstenstr. zur Größe von 15,021 qm. und einer Uferlänge von 82 Meter, für welchen die Herstellungskosten auf 52,000 M. veranschlagt und. — Wahl des Vorstehers der 9. Armen-Commission. — Genehmigung eines Vertrages, betr. die Aufstellung eines eisernen Pavillons auf dem Anlagen-Dreieck an der Falkenwalderstr. für 25 M. jährliche Miethe. — Genehmigung der Festsetzung derjenigen Straßen und Straßentheile, welche im Etatsjahre 1892/93 zur vorschriftsmäßigen Herstellung und Regulirung gemäß des Ortsstatuts vom 19. November 1887 und 17. August 1890 aufgerufen werden sollen und die Kosten dafür mit 70,000 M. in den Etat eingestellt werden. — Mittheilung über die Festsetzung der Dienstzeit eines Stadtbaumeisters. — Gesuch der Schmiede-Innung um eine Beihilfe zum XVII. deutschen Schmiedetage bis zur Höhe von 500 M. — Genehmigung des von der städtischen gemischten Kommission und der Kgl. Eisenbahn-Direktion vereinbarten Vertrages, betreffend die Herstellung eines neuen Hafens auf den Möllenwiesen nebst den erforderlichen Eisenbahn-Anlagen.

Nicht öffentliche Sitzung:

Zwei Pensionirungs-Angelegenheiten.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 15. Februar 1892.

Bekanntmachung,

betreffend die Militair-Musterung.

Die diesjährige Musterung der Militairpflichtigen, welche in den Jahren 1872, 1871, 1870 und **vorher** geboren sind und **im Gebiete der Stadt Stettin** sich aufhalten, wird

für das 1. Polizei-Revier am 17. und 26. März d. J.,
„ „ 2. „ „ 18. und 28. März d. J.,
„ „ 3. „ „ 19. und 29. März d. J.,
„ „ 4. „ „ 21. und 30. März d. J.,
„ „ 5. „ „ 22. und 31. März d. J.,
„ „ 6. „ „ 23. März u 1. April d. J.,
„ „ 7. „ „ 24. März d. J.,
„ „ 8. „ „ 25. „ d. J.,
„ die Nachzügler am 2. April d. J.,

jedesmal Morgens 7 Uhr

Gustav-Adolfstraße 11, im Rohrer'schen Lokal, und die Loosung der 20jährigen, im Jahre 1872 geborenen Militairpflichtigen

am 5. April d. J. daselbst

stattfinden.

Es werden daher alle diejenigen Militairpflichtigen, welche in den obengenannten Jahren und **vorher** geboren und **nicht zurückgestellt worden sind** oder über ihr Militair-Verhältniß **eine endgültige Entscheidung Seitens einer Ober-Ersatz-Kommission noch nicht erhalten haben,** d. h welche weder im Besitze eines Ausmusterungs-Scheins, Landsturmscheines, oder eines Ersatz-Reservepasses sich befinden, hierdurch aufgefordert, sich in den vorstehend angegebenen Musterungsterminen zu gestellen.

Diejenigen Militairpflichtigen, welche ohne genügenden Entschuldigungsgrund in den Terminen vor den Ersatzbehörden nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, **mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen** bestraft. Außerdem können ihnen von den Ersatzbehörden die **Vortheile der Loosung entzogen** werden.

Sämmtliche schifffahrttreibende Militairpflichtige der land- und seemännischen Bevölkerung haben, wenn sie von der Gestellungspflicht beim Musterungs- oder Aushebungsgeschäft entbunden sein wollen, um bei dem im Dezember jeden Jahres stattfindenden Schiffermusterungs-Geschäft gemustert zu werden, dies vorher bei der Polizei-Direktion zu beantragen.

Reklamationen um vorläufige Zurückstellung oder Befreiung vom Militairdienst müssen **bis zum 5. März d. J.** angebracht und durch glaubhafte Atteste begründet werden. Reklamationen für schifffahrttreibende Militairpflichtige, auch wenn diese von der Frühjahrsgestellung entbunden sind, dürfen nicht erst beim Schiffer-Musterungsgeschäft, sondern müssen wie alle anderen Reklamationen schon jetzt angebracht werden.

Die Eltern oder sonstige Angehörige der Reklamirten müssen der Ersatz-Kommission sich im Termin vorstellen.

Später angebrachte Reklamationsgesuche können nicht weiter berücksichtigt werden.

Die Militairpflichtigen müssen vor der Ersatz-Kommission **sauber gewaschen** und in **reinlicher Kleidung** erscheinen.

Die Handwerker (Schuster, Schneider, Sattler, Maschinenschlosser) haben auch die bezüglichen Papiere, welche einen Ausweis über ihre Beschäftigung als Handwerker geben, mitzubringen.

Königliche Polizei-Direktion.

Graf Stolberg.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die der Bahnverwaltung obliegenden Reinigungs- und Wirthschaftsfuhren in Stettin sollen vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Wirthschaftsfuhren" sind versiegelt bis zum 15. März 1892, Vorm. 11 Uhr an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen pp. sind gegen portofreie Einsendung von 0,50 M. und Bestellgeld auch in 10 Pf.- und 5 Pf.-Postfreimarken vom Secretariat V hier, Karlstraße 1, zu beziehen.

Stettin, den 27. Februar 1892.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin.

Stettin, den 22. Februar 1892.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf § 14 der Friedhofs-Ordnung vom 23. Dezember 1891 und die Bestimmungen unter Abschnitt I B Ziffer 6 des zugehörigen Tarifs ordnen wir hierdurch an, daß diejenigen Personen, welche auf den städtischen Friedhöfen Grabpflege gegen Entgelt betreiben, alljährlich bis zum 5. April der Kämmerei-Kasse eine Nachweisung der von ihnen für das laufende Jahr in Pflege genommenen Gräber in zweifacher Ausfertigung einzureichen haben. Diese Nachweisungen, welche für jeden Friedhof gesondert aufzustellen sind, müssen folgende Angaben in Tabellenform enthalten:

1. laufende Nummer,
2. Namen der Verstorbenen, deren Gräber gepflegt werden sollen,
3. Lage der Gräber nach Quartier, Reihe und Nummer und
4. Bemerkungen.

Außerdem sind die Gräber der Erwachsenen von den Kindergräbern getrennt aufzuführen. Bevor diese Nachweisungen den vorstehenden Bestimmungen gemäß eingereicht und die Wasserzinsgebühren an die Kämmerei-Kasse entrichtet sind, ist die Ausübung der Grabpflege nicht gestattet.

Spätere Zugänge innerhalb eines Jahres sind von den gewerbsmäßigen Pflegern vor Uebernahme der Grabpflege der Kämmerei-Kasse den obigen Bestimmungen gemäß anzuzeigen.

Personen, welche gegen die vorstehenden Anordnungen verstoßen, können von der Ausübung der Grabpflege ausgeschlossen werden.

Die Magistrats-Kommission für die Verwaltung der Friedhöfe.

Stettin, den 4. März 1892.

Bekanntmachung.

Die Erneuerung der hölzernen Schandecke und Reibgänge an zwei Baggerprähmen soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Zimmer 41 des Rathhauses zur Einsicht und Unterschrift aus und sind Angebote bis

Mittwoch, den 16. März cr., Vorm. 10 Uhr,

versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, dort postfrei einzusenden.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Bredow, den 5. März 1892.

Auf Grund des § 149 der Landgemeinde-Ordnung vom 3. Juli 1891 (G.-S. S. 293 f. f.) erlischt die Vollmacht der bisherigen Mitglieder der hiesigen Gemeinde-Vertretung mit dem 1. April d. Js.

In Gemäßheit der Bestimmungen der §§ 49—63 a. a. O. und der Anweisung I des Herrn Ministers vom 7. Nov. 1891 findet daher die Wahl von 15 Gemeinde-Verordneten für die Gemeinde Bredow auf die Dauer von 6 Jahren **am 1. und 2. April cr.,** hierselbst im großen Saale der hiesigen Brauerei statt, und zwar in folgender Weise:

III. Kl. I. Bezirk am 1. April cr. v. 9—12 Uhr Vorm.,
III. „ II. „ „ 1. „ „ „ 2—4 Uhr Nachm.,
III. „ III. „ „ 1. „ „ „ 6—8 Uhr Nachm.,
II. „ am 2. April cr. von 9—12 Uhr Vorm.,
I. „ „ 2. „ „ 4—5 Uhr Nachm.,

Die III. Klasse I. Bezirk umfaßt die Stimmberechtigten in der **Wilhelmstraße Nr. 75—84,** in der **Paul-, Friedrich-, Adolf-, Prinzeß-, Karlstraße, Bauviertel 13, den sämmtlichen Straßen in Unter-Bredow, welche 30 M. Steuern jährlich, den sämmtlichen Straßen Ober-Bredow's, welche 22,50 bis 27 M. Steuern jährlich zahlen.**

Die III. Klasse II. Bezirk umfaßt die Stimmberechtigten **in Unter-Bredow, welche 22,50 M. Steuern jährlich und in Ober-Bredow, welche 15 M. Steuern jährlich zahlen.**

Die III. Klasse III. Bezirk umfaßt die Stimmberechtigten in **Unter-Bredow, welche 15 M. Steuern jährlich zahlen.**

Die II. Klasse umfaßt die Stimmberechtigten in Ober- und Unter-Bredow mit dem jährlichen Steuersatze von 290, 60 bis 30,73 M., sowie die Stimmberechtigten in der Vulcan-, Wasser-, Arthur- und Wilhelmstraße Nr. 1 bis einschl. Nr. 74 mit dem jährlichen Steuersatze von 30 M.

Die I. Klasse umfaßt die Stimmberechtigten in Ober- und Unter-Bredow mit dem jährlichen Steuersatze über 290,60 M.

Zu wählen haben:

III. Kl. I. Bezirk 1 Angesessenen, 1 Nichtangesessenen,
III. „ II. „ 1 „
III. „ III. „ 1 „ 1 „
II. „ 4 Angesessene, 1 „
I. „ 3 „ 2 Nichtangesessene.

Zur Theilnahme an den Wahlen werden die Stimmberechtigten in der Gemeinde Bredow hiermit eingeladen.

Der Gemeindevorsteher.

Netzel.

Suche Bekanntschaft mit **Unterhändlern,** um eine **Wirthschaft** zu verkaufen.

Wer? sagt die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Stettiner Musikverein.

Donnerstag, den 10. März, Abends pünktlich $7^1/_2$ Uhr im Concerthause

4. Symphonie-Concert.

Solistin: Fräulein **Elisabeth Leisinger,** königl. Hofopernsängerin.

Dirigent: Herr Capellmeister **Offeney.**

1. Wald-Symphonie von **Raff.**
2. Arie der Agathe aus Webers Freischütz.
3. a. Schneeglöckchen (Weber), b. Haidenröslein (Schubert), c. Wiegenlied (Brahms).
4. Scherzo von **Goldmark.**
5. a. Waldtraut (Nombert), b. Vorabend (Cornelius), c. Neue Liebe (Rubinstein).
6. „Carneval romain", Ouvertüre von **Berlioz.**

Billets 3, 2 u. 1,50 Mk. bei Herrn **Simon.**

Der Vorstand.

Nächste günstigste Ziehung 15.—17. März.

1 Mk. das Loos. **11 Loose 10 Mk.**

Grosse Rheingauer + Lotterie.

4031 Gewinne i. W. von 105000 Mark.

Haupttreffer: 15000 (12000 **Mark** baar), **5000, 3000,** 3mal **1000 Mk.**

Original-Loose zu beziehen von **F. de Fallois,** Hoflieferant, **Wiesbaden.** (Reichsbank-Giro-Conto.)

Loose, so lange Vorrath, in **Stettin** zu haben in **allen Lotteriegeschäften.**

Für Liste und Rückporto sind 30 Pfg. beizufügen.

A. Toepfer,

Hoflieferant

Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm und Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich.

Stettin, Mönchenstrasse 19.

Grösstes Special-Geschäft

für gediegene und preiswürdige

Küchen-Einrichtungen.

Fabrik von Klosetts, Bidets, Eisschränken.

Gartenmöbel, Küchenmöbel, Badewannen Lönholtsche Oefen, eis. Bettstellen.

Hildesheimer Sparherde.

Alleinige Niederlage von Christofle-Tafelgeräten.

Bekanntmachung.

Grabow a/O., den 4. März 1892.

Für das Recht der Marktstandsgeld-Erhebung auf den 3 Wochenmarktsplätzen pro 1. April 1892/93 sind nur 1300 M. geboten, während die Pacht zuletzt 1670 M. betrug.

Es ist daher ein neuer Bietungstermin auf **Donnerstag, den 10. März cr., Vormittags von 10 bis 12 Uhr,** im Rathhause angesetzt, zu welchem kautionsfähige Bieter eingeladen werden.

Pachtbedingungen und Tarif liegen im Rathhause zur Einsicht offen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 20, Absatz 2, des Statuts für die Sparkasse des Kreises Randow vom 15. Dezbr. 1880 / 7. Januar 1881 wird hiermit zur Kenntniß der Betheiligten gebracht, **daß der Zinsfuß für Spareinlagen vom 1. April d. Js. ab wieder auf $3^1/_3$ % erhöht wird.**

Unsere Sparkasse, Marienplatz Nr. 4, ist werktäglich von 9 bis 1 Uhr Vormittags geöffnet.

Stettin, den 4. Februar 1892.

Das Kuratorium der Randower Kreis-Sparkasse.

Oberförsterei Torgelow.

Am 15. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, gelangen im **Kredewahn**'schen Gasthofe zu **Torgelow** aus den Hiobsjagen 3, 7, 49, 58 und 124 zum Angebot: Eichen: 28 Stück I—V 62 rm Schichtnutzholz, 455 rm Kloben, 55 rm Knüppel. Buchen: 108 rm Kloben, 11 rm Knüppel. Kiefern: 1094 Stück I—V 103 rm Schichtnutzholz, 638 rm Kloben, 99 rm Knüppel, sowie aus der Totalität noch einiges Nutz- und Brennholz.

Hildebrandt, Oberförster.

Stettin, den 4. März 1892.

Die diesjährige **General-Versammlung** der **Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt** findet am

Mittwoch, den 9. März d. Js.,
Abends $5^1/_2$ Uhr

im Hause **Mühlenbergstraße 3** statt und laden wir dazu die Mitglieder ganz ergebenst ein.

Der Vorstand der Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.

Christlicher Verein für junge Kaufleute u. Beamte.

Programm pro März 1892
im Lokale gr. Wollweberstraße 62, $1^1/_2$ Tr.,
Abends 9 Uhr.

9. März: Bibelstunde.
16. März: Vortrag des Herrn Prediger **Hasert** (Mitglied des Vereins).
23. März: Bibelstunde.
30. März: Vortrag des Herrn **Dr. Krause:** Der Untergang Polens.

Königin Luisen-Stiftung.

Zu der am Dienstag, den 8. März, Nachmittags 4 Uhr im neuen Rathhause 1 Tr. stattfindenden

General-Versammlung

ladet ergebenst ein

Das Curatorium.

Im Auftrage

Th. Lindenberg.

Bezirks-Verein „Oberwiek".

Montag, den 7. d. M., in **Christiani's** Saal:

Vortrags- und Gesellschaftsabend.

Vortrag des Herrn Oberlehrer **Dr. C. Meyer** über „Schweden" mit Vorführung von vergrößerten Photographien.

Darauf: **Geselliges Beisammensein** (Musik- 2c. Vorträge).

Anfang pünktlich 8 Uhr.

Die Herren Mitglieder mit ihren Damen, sowie durch Mitglieder eingeführte Gäste, Herren und Damen, sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

J. V.:

Carl Holler.

Ortsverein der Tischler Stettin-Bredow.

Heute, Sonntag, Nachm. 4 Uhr, im Vereinslokal **(Dickows Fernsicht,** Grabow a. O., Breitestr. 17): **Versammlung.** Der Vorstand.

NB. Nach der Versammlung gemüthliches Beisammensein mit Familie.

Stettiner Molkerei-Verein.



Unser Maskenball findet am 12. März, Abends 8 Uhr, im Nemitzer Schützenhaus bei **W. Kempfert** statt.

Freunde können durch Mitglieder eingeführt werden. Um rege Betheiligung bittet freundlichst

Der Vorstand.



Monatsversammlung an dem Sterbetage des hochseligen Kaisers Wilhelm I.: **Mittwoch,** den 9. d. Mts., Abends $8^1/_2$ Uhr, im Vereinslokale (**Kotz,** Gutenbergstr.). Vortrag des Herrn Konsistorialraths **Brandt** aus dem Leben Kaiser Wilhelms I. Angehörige willkommen.

Schneider-Verein.

Montag, den 7. d. M., Abends 8 Uhr, **geschlossene Versammlung** bei Herrn **Däge,** Breitestr. 12.

1. Abrechnung. 2. Stiftungsfest. 3. Sommervergnügen. 4. Statutenbücher und Fahne.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute, Sonntag, Nachm. $6^1/_2$ Uhr, im Saale des Herrn **Fritz Reinke:**

Theater-Vorstellung.

Nach derselben

Kränzchen.

Entree für Fremde 50 Pf.

Morgen, Montag, den 7. d. Mts., Abends $8^1/_2$ Uhr, im Vereinslokal, gr. Ritterstr. 7:

Generalversammlung

und **Fragekasten-Eröffnung.**

1. Rechnungslegung. 2. Wahl der Revisoren. 3. Verschiedene Mittheilungen.

Der Vorstand.

Sämmtliche Schmiedegesellen,

welche bei Innungsmeistern in Arbeit stehen, werden zu einer Versammlung am Freitag, den 11. d. M., Abends 8 Uhr, im Restaurant Breitestr. 11 eingeladen. **Tagesordnung:** Wahl der Ausschußmitglieder.

Der Vorstand der Schmiedeinnung.

Verein ehemaliger 14er.

14 Sonnabend, den 12. d. M., Abends 8 Uhr, findet im Saale des Herrn **Penningsfeld,** Birkenallee 24, unser **5. Stiftungsfest** statt. Sämmtliche ehem. Kameraden des Regiments sind freundlichst willkommen, auch Freunde können Theil nehmen und sind Billette beim Kameraden **Wegner,** König-Albertstr. 97, Hof 1 Tr. zu lösen.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

Der Vorstand.

Verein der See-, Fluß- u. Landmaschinisten zu Stettin.

Dienstag, den 8. März:

Schluß-Versammlung.

Um rege Betheiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 6. März cr., Abends 7 Uhr (pünktlich) im **Konzerthause** (Eingang Augustastr., letzte Thür rechts):

Großes Vokal-Konzert.

(Letzter Theil humoristisch.)

Nachdem: **Tanz.**

Fremde haben Zutritt.

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, Albrechtstr. 3a.

Dienstag, den 8. März,
Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im Auftrage der Pfandleiher **Gebrüder Solms** hier verfallene Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Leihhaus-Auktion.

Den §§ 10—13 des neuen Pfandleihgesetzes gemäß verkaufe ich am **Donnerstag, den 24. März d. Js. Nachm. $1/_2$ 3 Uhr im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher** durch Herrn **Penning** die bei mir verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung in öffentlicher Auktion. Der Ueberschuß ist vom **29. März bis 5. April** in meinem Geschäft, nach dieser Zeit an der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfandbuchnummern der zu verkaufenden Pfänder folgen lassend, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder bis zum **23. März verzinst oder eingelöst werden können.**

30182 30284 85 86 89 **31008 30347 31099 31120** 74 75 76 79 96 31204 24 37 89 90 95 **31310** 39 92 **31645** 67 82 97 **31787** 95 **31804** 25 82 **32092** 20 25 47 53 79 **32139** 80 89 90 99 **32201** 23 53 56 67 68 80 **32310** 44 54 89 **32415** 24 27 30 34 48 56 63 96 **32516** 39 44 52 54 58 93 **32608** 10 21 23 27 29 31 32 37 39 43 44 47 55 59 60 61 63 64 65 66 68 80 **32701** 19 40 48 54 64 76 84 97 **32875 32913** 51 62 64 77 80 92 **33019** 46 83 93 **33102** 34 57 96 **33204** 23 42 47 50 59 67 71 82 93 **33321** 23 88 **33453** 61 73 **33516** 43 80 92 95 96.

Rossow,

Rosengarten 68—69.

Eine **Gastwirthschaft u. Restauration** im lebhaften Städtchen Pommerns, am Markt gelegen, 80 Jahre mit Erfolg bestehend, zur Einrichtung eines Materialw.-Geschäfts sehr geeignet, ist veränderungshalber sofort für den Preis von 27000 M. zu verkaufen. Anzahlung 9000 M. Näheres in der Exped. des Blattes, Kirchplatz 3.

Kirchliches.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 6½ Uhr Beichte und Abendmahlsfeier.

Termine vom 7. bis 12. März.

In Subhastationssachen.

10. März. A.-G. Nörenberg. Die den Stellmacher Johann Aug. Straube'schen Eheleuten gehörigen, in Bütow belegenen Grundstücke.

In Konkurssachen.

9. März. A.-G. Pyritz. Erster Termin: „Pyritzer Bank", Kommandit-Gesellschaft auf Aktien und dem einzigen persönlich haftenden Gesellschafter, Bankdirektor Rud. Eisentraut, daselbst.
10. März. A.-G. Anklam. Erster Termin: Stepper Reinh. Dominique, daselbst.
12. März. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Kfm. Joh Dittbender, hierselbst. — A.-G. Stralsund. Prüf.-Termin: Kaufm. Ulrich Benckendorff, daselbst.

Ackerverpachtung.

Zur Neuverpachtung des Möhringer Kirchenackers haben wir einen Licitationstermin auf **Dienstag, den 15. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** im Hause des Ortsvorstehers Herrn **Klempnow** angesetzt. Dort sind auch die Licitationsbedingungen einzusehen.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Mein Haus, in lebhaftester Gegend Stettins (Falkenwalderstraße) gelegen, bin ich Willens anderer Unternehmungen wegen preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **A. Z.** in der Exped. d. Bl., Kohlmarkt 10, erb.

Mein in **Wolgast, Markt 2** und Wilhelmstr.-Ecke, belegenes **Wohnhaus,** worin seit mehr als 50 Jahren Hutmacherei betrieben, und worin außer den hierzu erforderlichen Räumlichkeiten sich noch ein großer Eckladen und drei geräumige Wohnungen, auch große Keller sich befinden, bin ich Willens, vorgerückten Alters wegen, zu verkaufen, und wollen Käufer mit mir direkt unterhandeln.

Wolgast. C. F. Lange.

Fischerei-Verpachtung.

Am 1. April d. J. wird die Somminer Fischerei, im Kreise Bütow belegen, gegen 1000 Hektar groß, auf sechs hintereinander folgende Jahre meistbietend verpachtet. Pachtbedingungen sind vom unterzeichneten Seeantheilsbesitzer gegen Einsendung von 10 ₰ Porto zu beziehen.

R. Gidde.

In einer Kreisstadt Pommerns ist eine im besten Betriebe befindliche

Färberei nebst Ladengeschäft

sehr preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten.
Offerten unter **M. B. N. 3009** an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Bekanntmachung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß mir das **Speditions-Geschäft** von **Tempelburg** und Umgegend von dem Königlichen Betriebsamt zum 1. April d. J. übertragen ist, und bitte um geneigten Zuspruch.

Ergebenst
Carl Hindenburg.

Gildemeisters Institut,

Hannover, Hedwigstr. 13.

Altrenommirte Vorbereitungs-Anstalt für **alle Militär- u. höhere Schul-Examina** (incl. Abiturium). Stets die **günstigsten** Erfolge. Zur Zeit sind **102** Schüler in der Anstalt. Tüchtige Lehrkräfte, strenge Disciplin, kleine Klassen. Pension mit gewissenhafter Beaufsichtigung. Aufnahme der Schüler von Quartareife an. Näheres durch die Direktion.

Blumberg.

Postschule Stettin.

Einzige Anstalt Stettins, deren Schüler bis jetzt die Postgehülfen-Prüfung bestanden haben. Anmeld. von Schülern **nur** bei Dir. **Jaskowski,** Lindenstr. 26.

Ein **Lehrer,** evang., für alte und neue Sprache (auch Elementar-Gegenstände), sucht bald unter bescheidenen Ansprüchen

Hauslehrerstelle.

Adressen werden erbeten an **Dr. Z., Stettin, Turnerstr. 37, part. l.**

Webers Postschule, Stettin.

Institut ersten Ranges; größte Postfachschule Nordost-Deutschlands. Osteranmeldungen bald erb. Prosp. frei. Director Weber, Postsecr. a. D., Deutschestr. 12.

50,000 Liter Wasser!

41546 Liter sind geflossen. Also ⅘ des Berges überstiegen. Wir hoffen, daß für das letzte Fünftel sich nun auch noch liebe Wasserschöpfer finden werden!

F. v. Bodelschwingh, Pastor.
Bethel bei Bielefeld.

Akademie für Kunstgesang.

Montag, den 14. März, Abends 8 Uhr im großen Saale des **Concerthauses:**

Concert

zum Besten des Evangelischen Vereinshauses.

Ave Maria } für Soli, Frauenchor. Brahms.
Stabat mater } Orchester u. Orgel. Pergolesi.

Einlaßkarten à 1 ℳ 50 ₰ in den Musikalienhandlungen von **E. Simon** u. **P. Witte.**

Hermann Kabisch.

Das vorstehend angezeigte Concert, dessen Reinertrag der in weiten Kreisen schon lange als dringend nöthig empfundenen **Erweiterung** des hiesigen **evangelischen Vereinshauses** dienen soll, erlauben wir uns der gütigen Theilnahme angelegentlichst zu empfehlen.

Der Vorstand.

Andrae (Roman), Vorsitzender, **Brehmer,** Rentier, **Fluhme,** Kons.-Assessor, **Fricke,** Oberlandesgerichtsrath, **Hauffe,** Reg.- u. Schulrath, **Franz Jahn,** Rentier, **Lindstädt,** Uhrmacher, **Meyer,** Brauereibesitzer, **Quistorp,** Kommerzienrath, **Dr. Richter,** Kons.-Präsident, **Steinicke,** Rechnungsrath, **Thimm,** Pastor.

Stettiner Turnverein.

(Korporation.)

Die Männerabtheilung mit Altersriege turnt Mittwochs und Sonnabends Abends von ½9 Uhr bis ½11 Uhr in der städtischen Turnhalle **neue Wallstraße 3;** der vierteljährliche Beitrag ist 1,50 ℳ. In dem Vereine besteht eine Reisesparkasse.

Die Jugendabtheilung (Zöglinge unter 18 Jahren) turnt Montags und Donnerstags Abends von ½9 bis ½10 Uhr daselbst unter Leitung eines geprüften Turnlehrers; das Turngeld beträgt monatlich 20 ₰.

Anmeldungen werden an den Turnabenden angenommen. **Der Vorstand.**

Für Landwirthe!

Mehrere Posten 4%iger Kirchengelder sind mir zum sofortigen Ausleihen angestellt.
Bernhard Karschny, Burscherstraße 49, II
Sprechst. 7—½9, 1—3, Sonntags 7—10, 1—3.

Leihhaus-Auktion.

Am Montag, den 7. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, verkaufe ich im Pfandlokal der Gerichtsvollzieher, Albrechtstraße 3a, die beim Pfandleiher **Lange** (Weiß Nachf.) hier verfallenen Pfänder, bestehend aus:

Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche, Betten u. s. w.,

gegen Baarzahlung.

Penning, Gerichtsvollzieher.

Badeort-Hotel

mittl. Ranges im besuchtesten Ostseebade **sofort** billig zu verkaufen. **Oscar Reiser,** Stettin.

Kostenfreie Stellen-Vermittelung.

Der „**Verein für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg**", Deichstraße 1, empfiehlt den **Herren Chefs** seine gut empfohlenen stellesuchenden Mitglieder.

Besetzt 1891: 3695 Stellen,
Mitglieder z. Zt. **etwa 3?,000,**
darunter über **4500** etablirte Kaufleute.

Paul Gerlich, Stettin.

Hering engros
offerirt

Leute-Hering

bester Qualität, per ¹/₁ Tonne ℳ 31½, per ½ Tonne ℳ 16½, per ¼ Tonne ℳ 8½. Ferner Ia. **Bratenschmalz mit Gewürz** ℳ 48. Ia. **garantirt reines amerik. Schweineschmalz** ℳ 45. Geringeres **amerik. Schmalz** ℳ 40. Ia. geräuchertes **amerik. Speck** ℳ 56. **Raff. Petroleum** ℳ 12. Alles per Ctr. frei ab Stettin.

Dr. Schlegel's

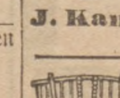
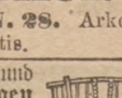
Augenklinik

Stettin, grosse Wollweberstrasse 46.
Sprechstunden von 9—12 und 3—5 Uhr.
Aufnahme in die Klinik jeder Zeit.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.


Ein **4zöll. Wagen** und ein ganz starker **Ackerwagen** in gutem Zustande sind billig zu verkaufen.


J. Gruhlke, Kürschnermeister, **Plathe.**

Neuheit! — Hochinteressant



Accord-Zither
mit Stimmvorrichtung.
Das beliebteste Instrument.

Thatsächlich in einer Stunde zu erlernen, ohne Notenkenntnis, ohne Lehrer. Ton wunderbar schön, Ausstattung glänzend. Bisher. Absatz 53000. Preis incl. Schule, Lieder, Ring, Schlüssel, Karton ℳ 16.—. Dazu: 65 der schönsten Lieder und Choräle mit Text ℳ 2.—. Opernmelodien, Tänze, Märsche, Lieder ℳ 2.—. Verpackung 75 ₰. Prospekt gratis. Illustr. Katalog über sämtl. Musikinstrumente gratis und franco. **Instrumentenfabrik**
L. Jacob, Stuttgart.

Im Sargmagazin Rosengarten 13,

sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.
R. Koberling, Tischlermeister

Breitestr. 16. Breitestr. 16.
Größtes Sargmagazin Stettins,
Eiskeller, früher Breitestr. 7,
von

A. Fleiss, Leichenkommissar,

empfiehlt sein bedeutendes Lager von Särgen in allen Gattungen, eichene u. fichtene Plankensärge mit innerer und äußerer Dekoration. **Auch übernehme ganze Begräbnisse von 60 ℳ an. Kindersärge von 2 ℳ an.** NB. Sämmtliche Särge sind aus gutem und kernigem Holz in meinen Werkstätten angefertigt.

Bernhard Mundt,

Erstes Beerdigungs-Institut und Sarg-Magazin
obere Breitestraße Nr. 7.
Fernsprecher Nr. 490.

Größtes Lager von **Metall-** und Holzsärgen, sowie Ausstattungen. Zuverlässige Ausführung ganzer Begräbnisse.

Direkt bezogenen

Süßen Oberungarwein

vom Original-Faß, a Lit. 2 Mk.,

Rothwein

von den Weingüter-Besitzern **Lynch Freeres** Bordeaux
von 1,00 ℳ an die Flasche,

Portwein

von 1,50 ℳ an
empfiehlt **Carl Ostwald,**
Neuermarkt 9, Langebrückstr. 3.

Zur Einsegnung

außergewöhnlich billig:
Schwarze Roben 6 Mtr. dopp. breit **5,40.**
Schwarze reinwollene gemusterte **Roben** .... 6 Mtr. dopp. breit **7,50.**
Neuheiten in schwarzen und farbigen **Kleiderstoffen, Robe** 6 Mtr. dopp. breit **9,00, 10,80, 13,50, 15,00** und **18,00.**
Weiss u. **crème gestickte Roben, Cachemirs** und **Chenillen-Shawls** in Wolle und Seide, carrirt und gestreift.
Weisse Unterröcke mit **Stickerei.**
Flanell-Unterröcke mit **Handlanguetten** in allen Farben 3,00, 4,00 u. 5,00 ℳ
Damen-Hemden mit und ohne Besatz aus bestem Hemdentuch 1,00, 1,25, 1,50 ℳ
Damen-Passen-Hemden mit Stickerei.
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisetts aus bestem Leinen.

W. L. Gutmann,

am Heumarkt.



Möbel! Möbel!

in allen Holzarten u. Preislagen, nur bessere Arbeiten, sowie Polstermöbel in allen Farben u. neuesten Façons und Spiegel in allen Größen, alles in großartiger Auswahl, stelle zum vollständigen Ausverkauf und verkaufe für jedes annehmbare Gebot.
Auch ist das Geschäft im Ganzen verkäuflich.

R. Steinberg's Möbelgeschäft,
17 Rosengarten 17, part. u. 1. Et.

Freiburger- und Marienburger Geld-Lotterie,

Ziehung 6. und 7. April und 28. und 29. April cr.
zusammen **6600** Gewinne im Betrage von Mark

1 à	90000
1 „	50000
1 „	30000
1 „	20000
1 „	15000
1 „	10000
2 „	6000
1 „	5000
5 „	3000
12 „	1500
10 „	1000

590,000 baar ohne Abzug.

Ganze Original-Loose jeder Lotterie } **3 Mk.**

Jede Liste und Porto **30 Pfennig.**

17. große Stettiner

Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich 17. Mai.

Haupt-Gewinne **10** complet bespannte hochelegante Equipagen, darunter **2 Vierspänner** und **150** edle Reit- u. Wagenpferde außerdem Reitsättel, Zaumzeuge, goldene und silberne Drei-Kaiser-Medaillen und silberne hyppologische **Münzen.**

Loose a 1 M. (**11 für 10 Mk.**) (**Liste u. Porto 30 Pf.**)

empfiehlt und versendet **Rob. Th. Schröder, Stettin und Lübeck.**

Bad Stuer i. Meckl., den 1. März.

Im Februar stieg die Zahl der gleichzeitig anwesenden Kurgäste auf 20. Alte Verdauungsleiden, Nervenleiden, Bronchialkatarrh und verschiedene Nachkrankheiten von Influenza wurden im Februar mit dem besten Erfolge behandelt. — Jetzt steht der Frühling vor der Thür, der bald unser stilles Thal mit seinen weit ausgebreiteten Parkanlagen, in denen wieder nach Kräften gewirkt und verschönert ist, schmücken und beleben wird.

G. Bardey, Dirigent der hiesigen Wasserheilanstalt.

Bad Elgersburg im Thür. Walde.

Dr. Barwinski's Wasserheilanstalt.

Aelteste und renommirteste Kur-Anstalt Deutschlands.
Zweiter Arzt: **Dr. Mamroth.** — Eisenbahnstation. — 520 m über'm Meer.
Prämiirt: Ostende und Stuttgart.
Näheres durch Gratis-Prospecte. Die Anfragen beliebe man nur zu richten an
Sanitätsrath **Dr. Barwinski.**

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: Dir. Jentzen.

Reiboldsgrün in Sachsen,

Dr. Driver'sche Heilanstalt für

Lungenkranke.

Vom 15. März ab: Aerztlicher Direktor **Dr. F. Wolff.** Neue, vereinfachte Prospekte durch die Verwaltung.

M. Blumenreich,

nur

55 Gr. Wollweberstr. 55,

empfiehlt gegen

Baar oder Theilzahlung

Herren- und Damen-Confection.

Neuheiten in Kleiderstoffen.

Sämmtliche Artikel zur Ausstattung für

Confirmanden.

Grossartiges Lager von

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren.

Fertige Betten

in nur besten Qualitäten.

Aeltestes und bedeutendstes Geschäft

dieser Art.

Grösste Auswahl.

Preise billigst aber fest.



Ziegelei-Maschinen

für Dampf- und Handbetrieb in bewährten Systemen und solidester Bauart zur billigen Herstellung von **Mauer-, Façon-, Hohlziegeln, feuerfesten Steinen, Drainröhren, Trottoir-** und **Flurplatten, Dachziegeln, franz. Falzdachziegeln, Kalk-** und **Cement-Steinen** 2c. 2c. **Kataloge** und **Zeugnisse** über ausgeführte Anlagen kostenfrei.

Louis Jäger,

Maschinenfabrik Köln-Ehrenfeld.

Brüsseler Corset-Fabrik

Stettin, 31 Mönchenstr. 31
(vis-à-vis der **Saunier**'schen Buchhdlg.).

Unsere Corsets, welche sich durch hervorragende gute Formen und solide Fabrikation auszeichnen, wegen ihres leichten und zwanglosen Tragens ärztlich empfohlen, geben schöne schlanke Figur und sind dauerhaft und chic!
In allen Farben, Qualitäten und Stoffen von 75 ₰ bis 30 ℳ vorräthig.
In Umstands-, Nähr- und Gesundheits-Corsetten, hygienischen Gradehaltern nach Prof. Dr. Orth, Ausgleichungen, Tournüren 2c. 2c. halten wir stets reichhaltigste Auswahl!
P. S. Auswärtige Bestellungen auf Auswahlsendungen werden sofort berücksichtigt!



R. Knispel,

Uhrmacher,
Gr. Wollweberstr. 20/21,

empfiehlt unter mehrjähriger Garantie sein größtes Lager gut regulirter Taschenuhren, Standuhren, Regulateuren, Wand- und Weckeruhren. Goldene Damenuhren, Rem., von 25 ℳ an. Goldene Herrenuhren von 45 ℳ an. Silberne Cylinderuhren von 14 ℳ an. Silbern Cylinderuhren, Rem., von 18 ℳ an. Silberne Ancreuhren von 27 ℳ an. Regulateure, einige 80 verschiedene Muster (Freiburger Fabrikat), von 15 ℳ an. Wand- und Weckeruhren von 4 ℳ an. Größte Auswahl von Uhrketten in Nickel, Talmi und Doublé.



Eiserne Bettstellen

für Kinder und Erwachsene in einfacher und eleganter Ausführung empfiehlt

M. Kocheim,
kleine Domstraße 20.

Einsegnungs-Ausstattungen

für

Knaben u. Mädchen

auf

Credit

bei

Nicolaus Pindo,

21, kleine Domstraße 21,
1 Treppe.

Für Rettung von Trunksucht! versend. Anweisung nach 17jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, **keine Berufsstörung,** unter Garantie. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „**Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säckingen,** Baden".

Vertreter. Bedeutendes Haus in Oelen sucht für überall Vertreter und Reisende à la commission. Vortheilhafte Bedingungen werden angeboten. Man schreibe **M. Abel Latour, Salon (Provence) Frankreich.**

Geschlechtskrankheiten, Rheumatismus (Specialität) 2c. **heilt schnell** und **gründl. u. glänz. bewährt.** Methode **R. Ulrich, Paradeplatz** 14, 1 Tr. (9—11, 4—7.) Ausw. briefl.

Rheumatismus.

Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, so daß der Arzt erklärte, ich würde nicht wieder richtig gehen lernen. Durch eine Einreibung gelang es mir nun, dies Leiden schnell und glücklich zu beseitigen und habe ich durch dieses Mittel schon vielen solchen Leidenden geholfen, bin gern bereit, es jedem Rheumatismuskranken zukommen zu lassen.
Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht.
H. Rodewald, Magdeburg, Samenhdl., Bahnhofstr. 34

Ein junger Arbeiter, gelernter Gärtner, sucht sof. od. sp. Stell. Off. **M. T. S.** abzug. i. d. Exp. d. Bl., Kirchpl. 3.

Offene Stellen jeder Art bringt stets in größter Anzahl die „**Deutsche Vakanzen-Post**" in **Eßlingen a. N.** Probe-Nr. **gartis.**

Stettiner Stadttheater.

Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr:
Zu kleinen Preisen
Die Herrin von Erlebach.
Abends 7¼ Uhr:
Zampa
oder
Die Marmorbraut.
Cavalleria rusticana.
Montag:
Benefiz für Herrn **Milenz** unter gütiger Mitwirkung des Frl. **Deslanque.**
Aïda.
Dienstag:
1. Gastspiel des berühmten Tenoristen **Luigi Ravelli.**
Troubadour.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonntag, d. 6. März 1892, Nachm. 3½ Uhr:
Volksthümliche Operetten-Vorstellung bei kleinen Preisen. (Parquet 50 Pf.)
Der arme Jonathan.
Operette in 3 Akten von C. Millöcker.
Abends 7 Uhr:
Der Goldfuchs.
Gesangsposse in 4 Akten von Jacobson u. Ely.
Kranich .... Dir. E. Schirmer.
6½ Uhr: Konzert im Saal.
Montag, den 7. März 1892:
Volksthümliche Operetten-Vorstellung bei kleiner Preisen (Parquet 50 Pfg.)
Das verwunschene Schloß.

Cap chéri.

Heute, Sonntag:
Großes Tanz-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Emil Schmid.